



Gruppenchronik

Band 1



Touristenverein Die NaturFreunde

Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur

C h r o n i k

der

Naturfreundegruppe

Berlin - Friedrichshagen

1.

1990 - 1993



*Der Touristenverein DIE NATURFREUNDE (TVdN) wurde 1895 von Wiener Sozialdemokraten gegründet. Das Anliegen war, daß auch die Arbeiter mit ihren Familien sich die freie Natur erschließen und etwas für ihre Gesunderhaltung tun. Karl Renner schuf das erste Vereinsabzeichen mit dem Wahlspruch
Hand in Hand durch Berg und Land.*

Später - im Jahre 1900 - wurde Berg frei als Gruß der Naturfreunde eingeführt.

Die Bewegung breitete sich in mehrere Länder Europas aus. In Deutschland gab es z. Beispiel im Jahre 1923 über 110 000 Mitglieder. Auch in anderen Ländern wuchs die Zahl der Naturfreunde - in dem Maße, wie sich die Arbeiterklasse ihrer Kraft bewußt wurde - rasch an. In einigen Ländern, vor allem in Deutschland, Oesterreich und in der Schweiz wurden Naturfreundehäuser geschaffen.

Als 1933 die Nazis an die Macht kamen, wurde der rote Arbeiterverein TVdN verboten und enteignet. Die Naturfreunde-Internationale (Wien)verlegte ihren Sitz in die Schweiz. Heute befindet sich die Zentrale wieder in Wien.

Nach 1945 organisierten sich die Naturfreunde neu. Auch in Deutschland entstand wieder eine Bundesgruppe. In der DDR organisierten sich Naturfreunde im Kulturbund - Natur-und Heimatfreunde - bzw in Sportvereinigungen. 1990 wurde unter maßgeblicher Mitwirkung unseres Naturfreundes Erich Hobusch der Touristenverband "Naturfreunde - DDR" Landesverband Berlin/Brandenburg gegründet, der sich im gleichen Jahr mit dem TV Die Naturfreunde -Landesverband Berlin e.V. zusammenschloß.





Der Touristenverein DIE NATURFREUNDE (TVdN) wurde 1895 von Wiener Sozialdemokraten gegründet. Das Anliegen war, daß auch die Arbeiter mit ihren Familien sich die freie Natur erschließen und etwas für ihre Gesunderhaltung tun. Karl Renner schuf das erste Vereinsabzeichen mit dem Wahlspruch
Hand in Hand durch Berg und Land.

Später - im Jahre 1900 - wurde Berg frei als Gruß der Naturfreunde eingeführt.

Die Bewegung breitete sich in mehrere Länder Europas aus. In Deutschland gab es z. Beispiel im Jahre 1923 über 110 000 Mitglieder. Auch in anderen Ländern wuchs die Zahl der Naturfreunde - in dem Maße, wie sich die Arbeiterklasse ihrer Kraft bewußt wurde - rasch an. In einigen Ländern, vor allem in Deutschland, Oesterreich und in der Schweiz wurden Naturfreundehäuser geschaffen.

Als 1933 die Nazis an die Macht kamen, wurde der rote Arbeiterverein TVdN verboten und emigrierte. Die Naturfreunde-Internationale (Wien) verlegte ihren Sitz in die Schweiz. Hier

Nach 1945 in
 Auch in Deu-
 gruppe. In
 freunde im K
 natfreunde
 1990 wurde
 unseres Nat
 Touristenve
 Landesverbu
 det, der sich
 Die Naturfr
 zusammens.



Unterschrift des Inhabers / Signature du titulaire /
 Signature of bearer / subskribo del' membro

000458

Das Mitgliedsbuch ist nur gültig, wenn es mit einem durch den
 Verband abgestempelten Lichtbild versehen und der fällige
 Beitrag bestätigt ist.

Touristenverband „Die Naturfreunde — DDR“

Mitgliedsbuch
 MEMBROKAJERO

Herrmann

Name / Nom / Name / nomo

Monika

Vorname / Prenom / Christian name / antaŭnomo

05.08.58

Geburtsdag / Date de naissance / Date of birth / naskiĝtago

Geburtsort / Lieu de naissance / Place of birth / naskiĝloko

1800 Brandenburg

Heinz-Steyer-Str. 40

Wohnort, Straße, Haus-Nr. / Domicile et adresse / Place of residence
 and address / loĝloko kaj adreso



Gründungsversammlung
der Ostberliner Naturfreunde in Köpenick
am 24. Januar 1990 im Kulturbund-Club
"Sieben Raben" in Köpenick

gewählte Vorstand:
ed Rittwage, FEZ, Touristenstation
, FEZ- Junge Familien
. Haberland, Kulturbund Berlin
Ernst, Berliner Rundfunk
laser, FEZ-Touristenstation
Reiche, Lehrerin
Jobusch,
Santleben, Bezirks-Wegemeister



Am 20. Oktober 1990 erfolgte die Vereinigung der Landesverbände Touristenverein "Die Naturfreunde", Landesverband Berlin e. V. und Touristenverband "Die Naturfreunde", Landesverband Berlin, hervorgegangen aus Gliederungen des ehemaligen Kulturbundes der DDR. Dieses Ereignis war dann Grundlage und beste Voraussetzung für die Bildung von Bezirksgruppen im Ostteil unsere Stadt.

Der Touristenverband Naturfreunde DDR hatte sich ja sehr schnell, auch mit Unterstützung der Freunde im Westteil der Stadt, bilden können. Und dank der rührigen Arbeit Erich Hobuschs von Anfang an, haben viele Bürger über die Presse von diesem Verband erfahren.

Bei uns in Friedrichshagen meldeten sich Interessenten auf diese Annonce, so daß wir schon im Juni 1990 einen ersten Anlauf für die Bildung einer Friedrichshagener Gruppe unternommen haben. Leider waren wir mit drei Gründungswilligen nicht beschlußfähig. Brigitte und Gerhard Keller und ich, Ingrid Rösler, wir waren die drei der ersten Stunde und mußten unverrichteter Dinge wieder gehen. Aber, wir haben nicht locker gelassen. Am 15. September 1990 wurde ein Basistreffen im Freizeitzentrum Wuhlheide einberufen. Viele kamen, es gab erste Kontakte, Namen und Adressen wurden festgehalten.

Nach der Vereinigungskonferenz nahm ich in Gohrisch vom 2.11. bis 4.11.90 an einer Wochendberatung der Naturfreunde teil. Und mit neuem Mut wurde zu Hause Anlauf genommen, das Ziel: Eine Gruppe für Friedrichshagen.

Namen und Adressen hatte ich ja und so bekam jeder einzelne eine persönliche Einladung für den 4. Dezember 1990! Bei der Arbeiterwohlfahrt in Friedrichshagen wurde uns ein Raum zur Verfügung gestellt. Treffpunkt: 18.00 Uhr! Der Tag rückte immer näher, die Spannung stieg und um 18.00 Uhr hatten sich dann 16 Leute eingefunden. Wir haben uns erst einmal bekannt gemacht, unsere Wünsche und Vorstellungen formuliert und abschließend den Entschluß gefaßt, die Gruppe Friedrichshagen entstehen zu lassen.

Unterstützung fanden wir beim Landesverband, bei der Geschäftsleitung, bei einzelnen Freunden. Fragen wurden bereitwillig beantwortet und es gab auch tatkräftige Hilfeleistung. Unserem Antrag zur Bereitstellung einer Schutzgebühr für die Nutzung eines Raumes bei der AWO wurde stattgegeben und so konnten wir eine einmalige Jahresspende übergeben und hatten somit ein Domizil für unsere Gruppe.

Seit diesem Zeitpunkt treffen wir uns nun einmal monatlich und daß die Gruppe lebt, beweisen unsere gemeinsamen Aktivitäten. Abgesehen von den Wandereungen, dem Besuch kultureller Veranstaltungen und den gemeinsamen Reisen, gibt es auch intensive Mitarbeit beim Wanderfreund und beim Referat für Natur und Umweltschutz durch Ingrid Thümecke und Gerhard Rösler.

Wir sind alle sehr zufrieden, daß uns der "Sprung in das Vereinsleben" geglückt ist.

Erich Hobusch

Die Gründungsversammlung unserer Gruppe Berlin-Friedrichshagen fand am 4. Dezember 1990 im Haus der AWO, Müggelseedamm 244 statt. Die 17 Teilnehmer beschlossen die Gründung der Gruppe und verständigten sich über Vorhaben und die ersten Aufgaben. Ingrid Rösler wird Gruppenleiterin. Später übernimmt Gerhard Rößler die Funktion des Stellvertreters.

PROTOKOLL vom 4. 12. 90

Anwesend: 16 Naturfreunde
Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 19.30 Uhr
Ort: Haus der Arbeiterwohlfahrt,
Müggelseedamm 244

Grund unseres Treffens war der erneute Versuch, eine Friedrichshagener Wandergruppe zu bilden.

16 Naturfreunde sind meiner schriftlichen Einladung gefolgt und so konnte unsere erste Zusammenkunft stattfinden. Wir haben uns erst einmal bekannt gemacht und unsere Wünsche und Vorstellungen formuliert.

Der Entschluß ist gefaßt, wir wollen die ~~Fach~~Gruppe "Wandern" für Friedrichshagen entstehen lassen.

- Am 8. 1. 1991 soll unser nächstes Treffen stattfinden
- Treffpunkt wieder 18.00 Uhr im Haus der AWO in Friedrichshagen
- Vereinbarung Naturfreunde-AWO soll bis zum 8. 1. 91 erstellt werden
- Frage! Was hat ein Wanderleiter für Aufgaben, welche Pflichten und Rechte hat er, wie steht es mit der Versicherung?
- Am 13. 1. 91 wollen wir an der LV-Wanderung teilnehmen
- Am 14.7. Grottewitz-Gedenkwanderung

für das Protokoll
Ingrid Rösler
Ingrid Rösler



Gruppe Friedrichshagen
Ingrid Rösler

15. 01. 1991

Karl-Frank-Str. 14
Berlin
O-1162

Landesverband Berlin e. V.
Geschäftsleitung
K.-H. Wittke
Ringstr. 77
W-1000 Berlin 45

Antrag auf Bereitstellung einer monatlichen Schutzgebühr für die
Nutzung eines Raumes der Arbeiterwohlfahrt Friedrichshagen

Seit dem 4. 12. 90 besteht die Wandergruppe Friedrichshagen. Wir
sind zur Zeit 16 Mitglieder.

Für unsere monatlichen Zusammenkünfte wird uns von der AWO Fried-
richshagen in Ihrem Haus ein Raum zur Verfügung gestellt. Es ist
für uns eine großartige Sache, daß wir uns regelmäßig treffen
können und dafür eine Bleibe haben.

Wir möchten nun die Geschäftsleitung bitten, wenn möglich, für
die Raumnutzung eine monatliche Schutzgebühr zur Verfügung zu
stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Berg frei
im Namen der Gruppe

Ingrid Rösler

A. u. Ch. Donath

Albert-Schweitzer-Str. 38,
Berlin, O-1162

Karin Huhn

Bruno-Wille-Str. 83,
Berlin, O-1162

Thiel, Ingo

Müggelseedamm 143,
Berlin, O-1162

Gutwald, Peter

Niemegker Str. 1
Berlin, 1143

Reiche, Veronika

Bruno-Wille-Str. 94
Berlin, O-1162

Sandmann, Gisela	Seikelstr.5 Berlin, O-1136
Feuerstein, Elly	Umdrstr.11 Berlin, O-1100
Dr.E. u. H.Schubert	Planckstr.22 Berlin, 1080
Thümecke, Gertraud	Karl-Frank-Str.18 Berlin, 1162
Thümecke, Ingrid	Brennerstr. 76a Berlin, O-1100
Rößler, G. u. G.	Karl-Pokern-Str.31 Berlin, O-1162
Schwandt, Gisela	Frankenberger Str.10 Berlin, O-1165
Rößler, Ingrid	Karl-Frank-Str.14 Berlin, 1162
ASmann, Monika	Karl-Pokern-Str.6 Berlin, O-1162
Gutwald, Peter	Fürstenwalder Allee 45 Berlin, O-1165
Weberlandt, Christa	Gilgenburger Str.34 Berlin, O-1162
Hobusch, Erich	Ahornallee 11 Berlin, O-1162
Jessen, Brigitte	Ahornallee 11 Berlin, O-1162
Schadek, Merta	ASmannstr. 21 Berlin, O-1162
Zehiesche, Karl	ASmannstr. 21 Berlin, O-1162

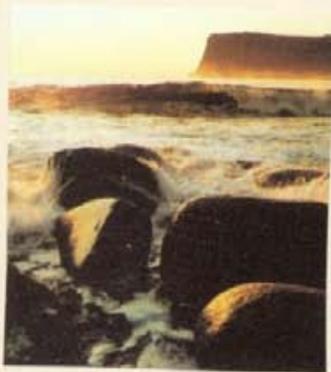
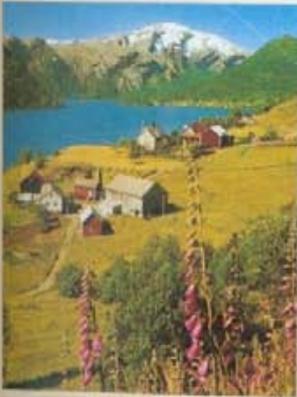


Veranstaltungsplan der Gruppe Friedrichshagen
für das Jahr 1 9 9 1

05. Januar	Gemeinschaftsabend Wir schmieden Pläne	18 Uhr A W O
13. Januar	Landesverbandswanderung nach Falkensee	10 Uhr Spandau
05. Februar	Lichtbildervortrag über eine Reise zum Nordkap E. Hobusch	18 Uhr A W O
24. Februar	Wanderung durch die Püttberge Führung: G. Rößler	10 Uhr S-Bahnhof Friedrichshagen
03. März	Besuch der Touristenmesse am Funkturm Führung: E. Hobusch	10 Uhr Funkturm
16. März	LV-Wanderung durch das Baruther Urstromtal Führung: E. Böhringer	8.49 Uhr S-Bahnh. Schönefeld
02. April	Vortrag über eine Reise nach Tunesien Charlotte Donath	18 Uhr A W O
14. April	LV-Wanderung nach Pankow - Buch	10 Uhr S-Bahnhof Pankow
21. April	Landeskonferenz der Berliner Naturfreunde	09 Uhr Jugendfreizeith.
07. Mai	Vollversammlung Auswertung der Landeskonf. G. Rößler	18 Uhr A W O
12. Mai	LV-Wanderung nach Sacrow	10 Uhr Gutshof Glienicke
04. Juni	Vorbereitung auf die Schweizreise Lichtbilder von B Schüler	18 Uhr A W O
7.-23. Juni	Busreise zum Naturfreundehaus Brambrüsch Chur / Schweiz	

In der ersten Versammlung im neuen Jahr, am 5. Januar 1991, zeigte sich, daß nicht alle Teilnehmer an der Gründungsversammlung auch ein wirkliches Interesse am Naturfreundeverband hatten. Es blieb in der Folge ein fester Stamm von ca. 12 Mitgliedern.

Die Themen der ersten Gruppenversammlungen, z.B. Erich Hobusch's Reisebericht vom Nordkap, fanden reges Interesse.



Ebenso an der Gruppenwanderung in die Püttberge beteiligten sich fast alle Freunde und es machte ihnen viel Spaß. Mehrere Naturfreunde unserer Gruppe nahmen an den etwas anstrengenden Landesverbands-Wanderungen teil.

Dann nahmen wir neuen Naturfreunde zum ersten mal ein einer Landeskonzferenz teil. Delegierte waren E.Hobusch und G.Röbber. Große Impulse konnte uns die Konferenz allerdings nicht vermitteln, weil vereinsrechtliche, finanzielle und personelle Probleme (sprich die Besetzung der Leitungsfunktionen) die größte Rolle spielten. Über den Inhalt der Arbeit, über gute Erfahrungen und Ergebnisse wurde kaum gesprochen.

Indes nahmen die Vorbereitungen für die erste Gruppenreise mit den Naturfreunden uns in Anspruch. Die Schweizer Naturfreunde aus dem Gebiet Chur hatten insbesondere die neuen Naturfreunde aus dem Ostteil der Stadt in ihr Naturfreundehaus in Brambrüsch eingeladen. Der Landeskassierer, Buno Schüler, bereitete uns mit seinen Lichtbildern auf das große Vorhaben vor.

Auf Einladung

der schweizer Naturfreunde

fuhr eine Reisegruppe

Berliner Naturfreunde

in der Zeit vom 8. bis 22. Juni 1991

in die Schweiz.

Die Naturfreunde der

Sektion Chur stellten

ihr Naturfreundehaus Brambrüsch

für diese Zeit kostenlos

zur Verfügung.



Chur




St. Moritz
TOP OF THE WORLD



Programm für Brambruesch vom 8. bis 23. Juni

- Freitag (8.6.) Reisetag
 Abfahrt 21.30 Uhr Scholatr. (Delower U...
 Ankunft ca 9 Uhr früh.
 Leiter: Bruno, Ulla, 500.-einschl. Ver...
- Sonntag (9.6.) Wanderung nach Gornwalden u. Zurück
 (5 Stunden)
- Montag (10.6.) Besichtigung der Calunda-Brauerei
 nachmittags: Stadtbesichtigung
- Dienstag (11.6.) frei (Arbeitseins.)
- Mittwoch (12.6.) Gorfahrt in die Urschweiz: Rütli,
 Altdorf, Andermatt, Oberalp, Melix
- Donnerstag (13.6.) Wanderung Dreibündenstein, Feldis,
 Ems (ca 5 Stunden)
- Freitag (14.6.) frei (Arbeitseins.) abends Treffen
 mit Schweizern NF.
- Samstag (15.6.) Wanderung in die Rabiosaschlucht
 (ca 5 Stunden)
- Sonntag (16.6.) Bergwanderung Arosa, Urdenfürggla,
 Parpan (7 Stunden)
- Montag (17.6.) Ausflug nach St. Moritz
- Dienstag (18.6.) frei
- Mittwoch (19.6.) Wanderung Parpan-Joch, Tschirtsen
 (4 1/2 Stunden)
- Donnerstag (20.6.) Wanderung Rhinschlucht
- Freitag (21.6.) leichte Wanderung auf Brambruesch
- Sonnabend (22.6.) Abschied u. Reisetag.



Am 11. Juni
 Sprachkurs
 im Weißen Proad



Berliner-Stimmung im Naturfreundehaus Brambrüesch.

(Bild Jürg Passa)

Ostberliner zu Gast bei den Churer «Naturfreunden»

40 Berlinerinnen und Berliner – zu 80 Prozent aus der ehemaligen DDR – erholen sich von den Grossstadtstrapazen auf Brambrüesch. Allesamt Mitglieder des Deutschen Verbandes der «Naturfreunde», einer den Gewerkschaften und der SPD nahestehenden Vereinigung, wurden sie von den Churer «Naturfreunden» in ihr Brambrüescher Haus eingeladen. 40 Jahre lang war ihr Verein in der DDR nicht zugelassen, obwohl er sich laut Statuten zum demokratischen Sozialismus bekennt. Doch all die Jahre während der DDR-Diktatur blieb der Kontakt unter den Ostberliner Naturfreunden bestehen. Ein Jahr vor der Wende hauchten sie ihrem Verein wieder Leben ein und gründeten die erste Ortsgruppe in der DDR. Als Höhepunkt der Vereinsgeschichte gilt der Oktober des letzten Jahres: Es erfolgte die Wiedervereinigung mit den Westberliner «Naturfreunden».

Dass die Ostberlinerinnen und -berliner nun seit Anfang Juni die Schweiz von Brambrüesch aus kennenlernen, ist das Verdienst der Churer «Naturfreunde»,

die ihr Haus zur Verfügung stellten. «Ohne das Entgegenkommen des Churer Vereins wäre für uns ein Aufenthalt in der teuren Schweiz niemals realisierbar gewesen», erklärt dazu Erich Hobusch, ein Journalist und Mitglied der Gruppe. Dies vor allem, weil einige der Ex-DDRler – in erster Linie weibliche Mitglieder der Reisegruppe – aufgrund der Umwälzung in Ostdeutschland arbeitslos sind.

Zu der (nun wieder vereinigten) Westberliner Ortsgruppe bestehen seit 27 Jahren Kontakte vonseiten der Churer «Naturfreunde». «Vor zwei Jahren feierten wir zusammen unsere ein Viertel Jahrhundert dauernde Freundschaft», erinnert sich der Churer «Naturfreund», Jakob Dietrich, der die Kolleginnen und Kollegen aus Ostberlin seit dem 2. Juni intensiv betreut und dies mit seinen Ferien verbindet. Die guten Kontakte zu den Berlinern führten dazu, dass auch der Hüftenwart des Naturfreundehauses Brambrüesch – wie bereits sein Vorgänger – aus der Grossstadt an der Spree stammt.

Obwohl die Ferien auf Brambrüesch so wenig luxuriös gestalten – so schlief beispielsweise 16 Frauen im selben Raum –, sind die Ossi begeistert von ihrem Bündner Aufenthalt. «Die Chur Naturfreunde haben uns ein hervorragendes, abgerundetes Programm geboten und uns mit viel Sachkenntnis Landschaft, Land und Leute näher gebracht», erklärt Erich Hobusch dazu. Hohes Lölzollen sie dem Natur-Museum, doch zählten auch Betriebsbesichtigungen wie ein Besuch der Gevag und der Caland Bräu sowie eine Reise in die Zentralschweiz zu den Aktivitäten. «Für uns Flachländer war dieser Urlaub beeindruckend. Jeder Tag brachte ein besonderes Erlebnis», erklärten die Berliner übereinstimmend. Auf die Frage, ob sie denn gar keine Kritik anzumelden hätten, erklärte eine Teilnehmerin: «Zu bedauern ist lediglich, dass Brambrüesch von Autos überschwemmt wird, obwohl die Seilbahn den Ferienort bedient. Schade, dass die Gemeinde ihre Gebührenordnung nicht aufrechterhalten konnte, wie mir ein Malixer dazu erklärte.»

Jürg Passa

Erich Hobusch
Ahornallee 11
D-1162 Berlin

Berliner Wanderwochen auf Brambrüesch

Die Bündner-Zeitung veröffentlichte am 22. Juni 1991 unter der Schlagzeile "Ostberliner zu Gast bei den Churer Naturfreunden" einen Beitrag über den 14tägigen Aufenthalt von 40 BerlinerInnen auf Brambrüesch. Schon vor der Wiedervereinigung Berlins schlossen sich die Landesverbände der Naturfreunde Ost- und West-Berlins zur ersten gesamtdeutschen Naturfreundeorganisation zusammen. Bereits 1989 erhielt der Ostberliner Touristenverband eine Einladung aus Chur zum Besuch der Schweiz: "Liebe Naturfreunde, unser Angebot, daß wir Euch vor einem Jahr gemacht haben, wollen wir erfüllen. Der Vorstand der Sektion Chur hat beschlossen, Euch das Haus Brambrüesch in der Zeit vom 8. - 22. Juni 1991 gratis zu überlassen. Wir werden Leute von unserem Verein freistellen, die mit Euch Wanderungen, Besichtigungen usw. durchführen und Euch begleiten". Mit dieser Einladung und unterstützt durch sehr gute Erfahrungen des West-Berliner-Landesverbandes, der seit 27 Jahren ständig im Winter Brambrüesch besucht, konnten wir unsere Schweizreise antreten.

Zwei intensive Wanderwochen in der herrlichen Gebirgswelt, mit ihrer erstaunlichen Vielfalt an Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten, wurde uns durch die Churer Freunde geboten. Ausgedehnte Bergwanderungen und erlebnisreiche Fahrten nach Arosa, St. Moritz oder ins Rheintal waren für alle ein unvergeßliches Erlebnis. Höhepunkt bildete eine Fahrt in die Urachwyz mit einer Wanderung auf dem "Weg der Schweiz" von Sisikon bis Flüelen, mit der Rückfahrt über den St. Gotthard. Mitten im Hochsommer erlebten wir nochmals den Winter. Mit riesem Spaß bauten wir bei 35 cm Neuschnee vor dem Naturfreundehaus auf Brambrüesch zwei riesige Schneemänner (Foto). Für uns Flachländer eine unvorstellbare Wetterkepriole.



Neben wunderschönen Bergwanderungen und Carfahrten standen auch interessante Betriebsbesichtigungen und Stadtextkursionen auf dem Programm, das die Churer Freunde für uns organisierten. Beeindruckend war der Besuch des Bündner-Natur-Museums mit seinen didaktisch gut gestalteten Ausstellungen zur Fauna und Flora der Gebirgswelt im Kanton Graubünden. Für uns "Oessie" war sich eine Betriebsbesichtigung der Müllverbrennungsanlage Trimmis von größtem Interesse. Hier erlebten wir am "Tag der offenen Tür" zusammen mit etwa 8000 Churer Einwohnern die Neueröffnung der rekonstruierten Anlage. Wie uns der Betriebsleiter, Herr B. Clavadetscher von der GEVAG erläuterte, erfüllt diese neue Kehrichtverbrennungsanlage die technischen Anforderungen an einen modernen Entsorgungsbetrieb und schränkt damit die Zahl der einzelnen Deponien in der offenen Landschaft des Kantons Graubünden wesentlich ein. Auch die angestrebte umweltgerechte Entsorgung der verbleibenden Restabfälle in einer neugeschaffenen Tunneldeponie im Fuchswinkel kann für längere Zeit den anfallenden Filterkuchen aus der KVA umweltschonend aufnehmen. Interessant war auch der Besuch der Calanda-Brauerei sowie die Veranstaltung der Churer-Vereine anlässlich der 700-Jahrfeier der Schweiz. Hier stellten die Churer Naturfreunde als ihren internationalen Beitrag die Einladung an die Ost-Berliner Naturfreunde vor. Eine wirklich gelungene Aktion.

Das Freundschaftstreffen war für uns mehr als nur ein interessanter Aufenthalt in einem Schweizer Naturfreundehaus. Einseitig vertraten die Ostberliner Teilnehmer, die erstmalig die Schweiz besuchen konnten, die Meinung, daß ohne die vorbildliche Unterstützung durch die Churer- und West-Berliner Naturfreunde diese interessante und vielseitige Reise unerschwinglich gewesen wäre. Mit keinem anderen Reiseveranstalter hätten wir in der Schweiz so viel von Land und Leute gesehen. Das internationale



Reisewerk der Naturfreunde hat uns Neulinge völlig überzeugt, daß gemeinsames Reisen und Wandern mit Naturfreunden ein unvergessenes Erlebnis sein kann. Hierfür haben wir den Schweizer Freunden, vor allem dem Präsidenten Jakob Dietrich, herzlich zu danken. Ein Schuppen mit gehacktem und gestapeltem Brennholz erinnert die Churer vielleicht manchmal an den Aufenthalt der Berliner auf Brambrüsch.

Wir laden die Churer Naturfreunde zum Gegenbesuch nach Berlin ein, das immer eine Reise wert ist! Alle Mitglieder der Reisegruppe widmen sich nun aktiv der Naturfreundearbeit in Berlin. Nochmals ein herzliches Danke schön unseren Churer Freunden.

"Berg frei"

Erich Hobuech

Berlin



WEG DER SCHWEIZ
EINE BLEIBENDE
ERINNERUNG AN DIE
700-JAHR-FEIER DER
EIDGENOSSENSCHAFT
VOIE SUISE
UN SOUVENIR DURABLE
DE LA CELEBRATION DES
700 ANS DE LA
CONFEDERATION SUISE

Programm II Halbjahr 1991

- | | | |
|-----------------|--|-----------------------------------|
| 08. September | Teilnahme am Internat.
Naturfreundetag in
Hermsdorf | 08.30 Uhr
Bhf. Friedrichshagen |
| 01. Oktober | Singeabend

Gerhard bereitet sich auf die Begleitung
vor und wir singen kräftig mit. Noch lesen wir
die Texte ab, aber Übung macht den Meister
und vielleicht wird dann auch bald einmal
ein Liedchen bei einer Wanderung geträillert. | 18.00 Uhr AWO |
| 06. Oktober | Wanderung durchs
Briesetal
Führung: Elly und Alice | 10.00 Uhr
Schönhauser Allee |
| 13. Oktober | LV.-Wanderung
Erpetal-Wanderung mit
Erich Hobusch | 10.00 Uhr
S-Bf. Hirschgarten |
| 03. November | Wanderung nach Köthen
Zum Hubertustag wollen wir im Kreis Königs-
wusterhausen durch geschützte Wälder bis
nach Köthen wandern und hoffen, Aufschluß
reiches über Wald und Flur von Erich zu
erfahren. Karin und Ingrid bereiten die
reibungslose Anfahrt vor. | 08.30 Uhr |
| 06. November | Interessantes über die
Mongolei. Gerhard berichtet
über seinen dortigen Aufenthalt. | 18.00 Uhr AWO |
| 03. Dezember | Gruppenabend
Vorbereitung auf das Jahre 1992 | 18.00 Uhr AWO |
| 07/08. Dezember | Ein Wochenende im NF.-Haus in Hermsdorf.
Vorweihnachtlich wollen wir unser letztes
Treffen im Jahr gestalten und wir erwarten
den Nikolaus. | |

Am 7. Dezember 1991

gestalteten die

Gruppe Berlin-Friedrichshagen

gemeinsam mit der Gruppe

Reinickendorf

die Weihnachtsfeier

im Naturfreundehaus

Hermsdorfer Fließtal.

Nach der gemütlichen

Feier haben wir im

Haus übernachtet.



Silchen u Ingrid Thimecke



Ein Wochenende im
Naturfreunde-Haus
Hernsdorf
7./8. Dezember 1991 15

Am Ende des ersten Jahres ihres Bestehens gehören unserer Gruppe 18 Mitglieder an. Es sind:

*Charlotte und Albrecht Donath, Veronika Reiche und Peter Gutwald
Elly Feuerstein, Ursula Kappel und Alice Berghof,
Gertraude und Ingrid Thümecke, Ingrid Rösler, Karin Huhn,
Elisabeth und Erich Hobusch, Gisela und Gerhard Rößler,
Brigitte und Gerhard Keller.*

Später kommen noch Bruni Späthe und Lydia Schubert hinzu.

*Häufig nehmen auch Anneliese Knabe, Käthe Salbert,
von der Gruppe Köpenick, sowie Friedel Küster, Dörte Becker,
von der Gruppe Lichtenberg an unseren Zusammenkünften teil.*

Die Gruppenleitung:



Ingrid Rösler
Gruppenleiterin



Gerhard Rößler
Stellvertreter



Gerhard Keller
Gruppenkassierer

Hinweis

**Erich Hobusch ist Mitglied des Bundesvorstandes
und Vorsitzender der Historischen Kommission
des Landesverbandes Berlin**



Das Jahr

1 9 9 2



Veranstaltungsplan für das Jahr 1992

27. Januar	Wir unterhalten uns über die Anfänge der Naturfreundebewegung. (Erich)	17.00 Uhr AWO
26. Januar	Wanderung durch Straßen und Grünanlagen in Kreuzberg. (Ingrid u. Erich)	10.00 Uhr S-Bahn Warschauer
04. Februar	Naturfreunde auf Reisen Reisenergebnisse 1991	17.00 Uhr AWO
23. Februar	Ingrid T. stellt die Stadtbezirksschronik von Prenzlauer Berg vor. Anschließend Spaziergang durch den Bürgerpark.	10.00 Uhr U-Bahn Vinnetastr.
03. März	Wir feiern Fastnacht	17.00 Uhr AWO
22. März	Thematische Wanderung nach Woltersdorf und Besuch des B.-Hauptmann Museums	10.00 Uhr S-Bhf. Erkner
01. April	Singe, wenn Gesang gegeben - Liederabend (Gerhard)	18.00 Uhr AWO
12.00 April	LV-Wanderung: Brünzöge am südlichen Berliner Stadtrand. Wl.K. Chalupka	10.00 Uhr U-Bhf. Joh. Chaussee
03. Mai	Naturschutzwanderung mit Revierförster Röllig	10.00 Uhr S-Bhf. Friedrichshg

Umweltschutzwanderung

mit Revierförster Röllig durch den Friedrichshagener Forst. Es war viel Interessantes zu erfahren. Selbstverständlich stand auch der Waldzustandsbericht zur Debatte.

Ein sonnenfreundlicher Wandertag! Mehrere Mitglieder unserer Gruppe fanden sich gegen 10 Uhr am S-Bahnhof Friedrichshagen ein, um unter der sachkundigen Führung des Revierförsters eine Naturschutzwanderung zu unternehmen. An einem Gruppenabend davor hatten wir uns schon mit dem Berliner Waldschadensbericht vertraut gemacht. Es sieht nicht gut aus! In den trockenen Sommern leidet der Wald hier am Müggelsee vor allem darunter, daß die Tiefbrunnen des Wasserwerkes zusätzlich Grundwasser abziehen, was den Bäumen offensichtlich fehlt, so berichtete Förster Röllig.

Den Bäumen macht vor allem der Stickstoff aus der Luft zu schaffen, denn es kommt zu einer regelrechten Überdüngung. Noch schlimmer sind der saure Regen und die Abgase der Autos. Doch da geht es den westberliner Wäldern nicht besser. Der Förster führte unsere Gruppe an Ameisenhügeln vorbei. Er zeigte uns, wie der Buchdrucker, ein Borkenkäfer, unter der Rinde einer absterbenden Kiefer sein Quartier exakt in Form von Buchstaben eingeprägt hat, wo seine Nachkommen heranwachsen. An einzelnen Bäumen wußte uns der Förster zu erläutern, wie lebenswichtig unser Wald ist.

Ein lehrreicher und erlebnisreicher Vormittag! (G. Rößler)



Wanderung mit dem
Revierförster
am 3. Mai 1992



Veranstaltungsplan Mai bis Oktober 1992

08. Mai	Vorbereitung auf die <u>Toscana- Reise</u> Reiseleiter: Gudrun u. Gerhard Fricke	18.00 Uhr AWO
25.5. bis 8. Juni	14 Friedrichshagener Naturfreunde verleben schöne Tage im <u>Naturfreundehaus Cecina in der Toscana</u>	
03. Juni	Grillen im Garten der AWO	18 Uhr AWO
14. Juni	Auf dem <u>Panke-Wanderweg</u> von Bernau nach Buch Wanderleiter: E Böhringer	10 Uhr S-Bahnhof Bernau
14. Juni	<u>Berliner Umweltmarkt</u> Gerhard gestaltet mit Friedrichshagener Naturfreunden die Ausstellung des Landesverbandes Berlin	
21. Juni	<u>Wanderung</u> von Wannsee nach Stahnsdorf	10 Uhr S-Bahnhof Wannsee
01. Juli	<u>Erlebnisbericht</u> über die Toscana-Reise	18 Uhr AWO
05. August	Besuch im Theater im Palais	20 Uhr
23. August	<u>Radtour rund um den Müggelsee</u> mit gemütlichen Beisammensein in Erichs Garten im Erpetal	10 Uhr S-Bahnhof Friedrichshagen
02. September	Vorbereitung der Gruppenreise in die Böhmisches Schweiz	10 Uhr AWO
26.9.-7.10	<u>Gruppenreise in die Böhmisches Schweiz</u> Erlebnisreiche Tage erwarten uns	
14 Oktober	<u>Bölsche-Gespräche</u> Gesprächsrunde des Fremden- verkehrsvereins Köpenick über Friedrichshagen	15 Uhr S-Bahnhof Friedrichshagen

Toscana

Mai 1992



Naturfreundehaus
Villa Ombrosa
Cecina



Ein großer Teil unserer Gruppe nahm an der Reise des Landesverbandes vom 23.5 bis 8. Juni 1992 in die Toscana teil. Reiseziel und Quartier war die Villa Ombrosa - ein ehemaliges Weingut am Rande der Stadt Cecina, das jetzt ein Naturfreundehaus ist.



Handwritten notes in German, including the word 'Kultur' and other illegible text.

*Philippo - Naturfreund und Alabasterschnitzer
erzwingt uns herzerfrischend*





FLORENZ



San Gimignano



Lucca



PISA



SIENA



Der Küchendienst in Aktion



*Abendstimmung vor dem
Naturfreundehaus
Gerhard Fricke mit seinem
Akkordeon - er schaut den
Glühwürmchen und Fleder-
mäusen nach*







Reise - Berichte

von unseren Mitgliedern

BERLINER NATURFREUNDE IN DER TOSKANA

Der Beitrag vom Naturfreund Manfred Forschner im "Wandern und Bergsteigen", Heft 4/91, über die Bedeutung der Stadt Cecina in der Toskana erweckte unser Interesse.

Wer kommt nicht ins Schwärmen bei Beschreibungen und Hinweisen auf die Toskana?

Auch wir fühlten uns angezogen von dem magischen Dreieck der wunderschönen Kulturlandschaft Europas zwischen Florenz, Siena und der alten Struskerstadt Volterra.

Mit 30 Naturfreunden aus Berlin waren wir im Frühsommer 1992 für 14 Tage zu Gast bei den italienischen Naturfreunden im NF-Haus in Cecina.

Alles was Manfred im o.g. Artikel versprach, erfüllte sich zur umfangreichen Erbauung von Körper und Geist.

Das Naturfreundehaus "Villa Ombrosa", an dem die italienischen Freunde ständig Verbesserungen vornehmen, war für uns ein angenehmes Quartier. Für die Gemeinschaftsverpflegung stand eine große Küche zur Verfügung. In dem nahegelegenen Supermarkt konnten wir für das leibliche Wohl unserer Freunde zu akzeptablen Preisen einkaufen.

Das vorsommerliche Wetter bei ausgeglichenen Temperaturen (am Tage bei max. 25°C und nachts um 15°C) gestattete, daß wir täglich unsere Mahlzeiten an einer großen Tafel im Garten des Hauses einnehmen konnten.

An manchen Abenden kamen wir bei dieser herrlichen Natur, einem guten Tropfen Wein, Gesang mit Akkordeonbegleitung und Glühwürmchengeflimmere ins Schwärmen.

Dank der Organisation und fachkundigen Reiseführung durch Manfred Forschner lernten wir auf fünf Ausflugsfahrten nach Volterra, Siena, Pisa und Lucca, Florenz und der Insel Elba die Schönheiten dieser Landschaft und die bedeutenden Kulturstätten der europäischen Geschichte kennen.

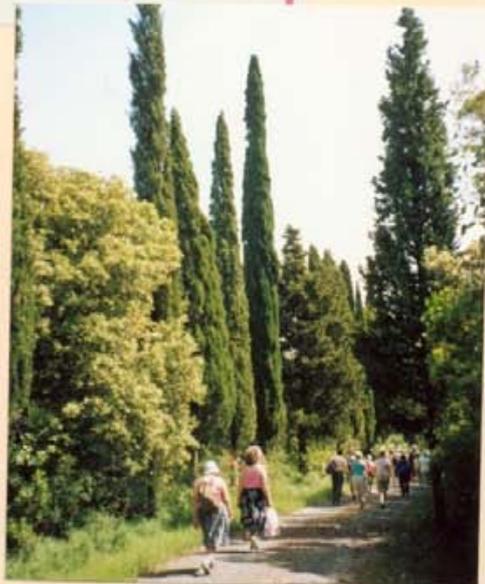
Die Vielfalt der Sehenswürdigkeiten beeindruckten uns sehr, wobei es Manfred immer wieder ausgezeichnet verstand, uns auf die geschichtlichen und kunsthistorischen Schwerpunkte hinzuweisen.

Von diesen Tagessausflügen konnten wir uns am Mittelmeerstrand bei Wassertemperaturen um die 20°C immer wieder erholen, so daß dieser Aufenthalt neben den vielen Informationen auch ausreichend Entspannung bot.

Braungebrannt und gut erholt, mit vielen neuen Eindrücken, die auf zahlreichen Farbfilmen festgehalten wurden, kamen wir nach 16stündiger Busfahrt am Pfingstmontag in unserer Hauptstadt an.

Allen weiteren Interessenten können wir empfehlen, diese Gastfreundschaft der italienischen Naturfreunde "Gruppa Italiano Amice della Natura" zu nutzen. Der in Italien lebende und mit der Toskana vertraute Naturfreund Manfred Forschner aus Hamburg hilft, alle Sprachbarrieren zu überwinden und ist ein Vorbild für die internationale Naturfreundeabewegung.

Gerhard und Gudrun Fricke
Naturfreunde Berlin



Toscana - Abschiedslied

*Text von Gerhard Rößler, munter gesungen vom Naturfreunde-Chor
nach der Melodie "Auf der Festung Königstein..."*

Im Mai da tourten wir ganz sanft, jupheidi, jupheida,
per Bus in das Toscana-Land, jupheidiheida.
Doch Gisela, die es nicht kann,
setzt in Berlin schon mal zum Fliegen an!
Refrain: Jupheidi und jupheida
Vino rosso ist für alle da,
jupheidi und jupheid, jupheidiheida.

Die Busfahrt rollte wunderschön ...
man konnte viele Länder sehn ...
In Cecina wir suchten sehr,
Villa Ombrosa und den Portier.
Refrain: ...

Der Küchendienst trat in Aktion ...
die Nudelsuppe schmeckte schon ...
Doch merkten wir zu guter Letzt,
das Haus war leider schon besetzt.
Refrain: ...

Dann hat sich alles reguliert ...
wir wurden endlich einquartiert ...
Doch vor den WC's - es waren nur 3
gab es ständig wüste Drängelei.
Refrain: ...

Die erste Wanderung an den Strand ...
führte uns durch Niemandsland ...
Der Badestrand, der war ganz leer,
die Italiener froren sehr.
Refrain: ...

Signore Manfred hatte einen Plan ...
den er schnell verändern kann ...
In Italien, ja wir wissen schon
klappt es nur mit Improvisation.
Refrain: ...

Die Toscana, die ist wunderschön ...
wo Pinien und Zypressen stehn ...
Etrusker- und Renaissance-Kultur
begeistern uns, wie die Natur.
Refrain: ...

Die Fahrten lagen voll im Trend ...
Manfred erklärte excellent ...
Doch kam die Abfahrtszeit heran
fehlten Bruni und manch anderer Mann.
Refrain: ...

Das Wandern in der Toscanei ...
ist ne einzige Wegesucherei ...
Der Erich fand so manches Loch,
doch den Weg am Rio sucht er heute noch.
Refrain: ...

Die Küchendienste mühten sich ...
reich zu decken unseren Tisch ...
Ein großes Lob - weil besonders lecker-
erhielten unsere Pizza-Bäcker:
Refrain: ...

Wenn ertönte laut die Bimmel ...
begann am Tisch ein arg Gewimmel ...
Unser Dicker und sein Schätzchen
fanden lange nicht ihr Plätzchen .
Refrain: ...

Am Abend die Glühwürmchen glühen ...
und Fledermäuse Kreise ziehen ...
Da stimmten zur Harmonika
wir ein und sangen alle lalala.
Refrain: ...

Zu Abendklang und Mondesschein ...
mundet allen der Toscana-Wein ...
Im Freundeskreis stimmt es uns froh,
Amici della natura sind mal so.
Refrain: ...

Zum guten Schluß sagt jeder wohl ...
pompös war es nicht, doch wundervoll ...
Gudrun und Gerhard und dem Team
Euch allen Grazia - Dankeschön.
Refrain: ...

Finale dann beim Kerzenschein ...
Musik und Spaß, Gesang und Wein ...
Und am Kamin ganz stimmungsvoll
unsere "Jüngsten" tanzten toll.
Refrain: Jupheidi und jupheida
Vino rosso ist für alle da,
jupheidi und jupheida, jupheidiheida.



Abchiedsfete

TOURISTENVEREIN* DIE NATURFREUNDE*
LANDESVERBAND BERLIN E.V.
VERBAND FÜR UMWELTSCHUTZ, TOURISTIK UND KULTUR

PROGRAMM

zur Wiedereröffnung des Naturfreundehauses Üdersee

am 11. Juli 1992 um 13 Uhr

- | | |
|--|---|
| 1. Musikalischer Auftakt | Sächsischer Bergsteigerchor Dresden |
| 2. Begrüßung | Herr Karl-Heinz Witke
Vorsitzender des Landesverbandes Berlin |
| 3. Zur Geschichte des Hauses Üdersee
Rezitation | Herr Dietmar Jank |
| 4. Festansprachen | Herr Dr. Jürgen Linde
Leiter der Staatskanzlei des Landes
Brandenburg |
| | Herr Platzeck
Minister für Umwelt, Naturschutz und
Raumordnung des Landes Brandenburg |
| 5. Chorlied | Sächsischer Bergsteigerchor Dresden |
| 6. Grußworte | |
| 7. Chorlied | Sächsischer Bergsteigerchor Dresden |
| 8. Ansprache | Herr Claus Weyrosta
Bundesvorsitzender der Naturfreunde
Deutschlands |
| 9. Prolog (1930)
Rezitation | Herr Dietmar Jank |
| 10. Gemeinsamer Gesang
Wann wir schreiten... | |

Nach Abschluß der Veranstaltung konzertiert der Sächsische Bergsteigerchor Dresden im Garten des Naturfreundehauses Üdersee.

Ein
großer
Tag

Karl Heinz Witke





Biscla, Erich, Elisabeth



Mehrere Freunde der Gruppe Berlin-Friedrichshagen waren dabei, als das Naturfreundehaus Üdersee wiedereröffnet wurde. Es waren bewegende Momente. Auch ein Regenschauer konnte die festliche und fröhliche Stimmung nicht trüben.



Naturfreundehaus Üdersee

O-1303 Finowfurt
Üdersee Süd 111
Telefon: Finowfurt - 7455



Natur- und Umweltschutz

ist ein vorrangiges Anliegen der Naturfreunde. Deshalb erklärte sich Gerhard Rößler bereit, die Funktion des Referenten für Natur- und Umweltschutz im Landesverband zu übernehmen und wurde somit auch Mitglied der Landesleitung. Er vertritt unseren Landesverband bei der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) und in der Bundesfachgruppe Natur- und Umweltschutz. Damit leistet unsere Gruppe einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Arbeit des Landesverbandes.

Mit der Erarbeitung einer Konzeption des Landesverbandes für den Natur- und Umweltschutz und jährlichen Aktionsprogrammen schuf er wesentliche Voraussetzungen für eine zielstrebige und kontinuierliche Arbeit auf diesem Gebiet.

- 3 -

4. Wirkungsmöglichkeiten der Gliederung des Landesverbandes

Natur- und Umweltschutz sind vorrangiges Anliegen unseres Verbandes und müssen auch die Tätigkeit aller Gruppen und ihrer Leitungen durchdringen. All unsere Aktivitäten und weitestgehend umwelt- und naturverträglich sein und das Umweltbewußtsein fördern. Das heißt:

- natur- und umweltfreundliches Verhalten bei Wanderungen, Fahrten und Reisen der Gruppe, Beachtung der allgemeinen Umwelt- und Naturschutzregeln, striktes Einhalten der Gebote und Verbote des Pflanzen und Wildschutzes; die Mitglieder werden mit den von der Bundesleitung herausgegebenen Verhaltensregeln vertraut gemacht;
- Organisieren von Veranstaltungen zur Vermittlung konkreter Kenntnisse über den Natur- und Umweltschutz (möglichst öffentlich) sowie spezieller Natur/Umweltschutzwanderungen mit sachkundiger Anleitung und Aufklärung durch Fachleute;
- praktische Maßnahmen der Natur- und Landschaftspflege, wie z.B. Pflanzen und Hegen von Bäumen, Pflege von Biotopen usw.;
- Feststellen und Öffentlichmachen von Umweltschädigungen, Kontrolle und Einmischung bei Eingriffen in Natur und Landschaft;
- Zusammenarbeit mit anderen Umweltschutzverbänden im Heimatbezirk und Unterstützung örtlicher Aktionen sowie öffentliches Eintreten der Gruppe für örtliche umweltverbessernde Maßnahmen, Einflußnahme auf Abgeordnete, Auslösung von Protestaktionen bei Mißständen.

Der Mensch braucht die Natur, die gefährdete Natur braucht den umweltbewußten Menschen, braucht Freunde - Naturfreunde!

G. Rößler
Gerhard Rößler

D I
Vert
Nati
-kol

Sel
nic
un
ni
Mi
be
sc
vi
U
b
E
M
C



Unsere Radtour am 22. August 92



Der (rad)sportliche Teil der Wandergruppe traf sich am Bahnhof F'hagen, um bei herrlichem Wetter um den Müggelsee zu radeln. Peter war Chef.
Ziel: Hobuschs Garten

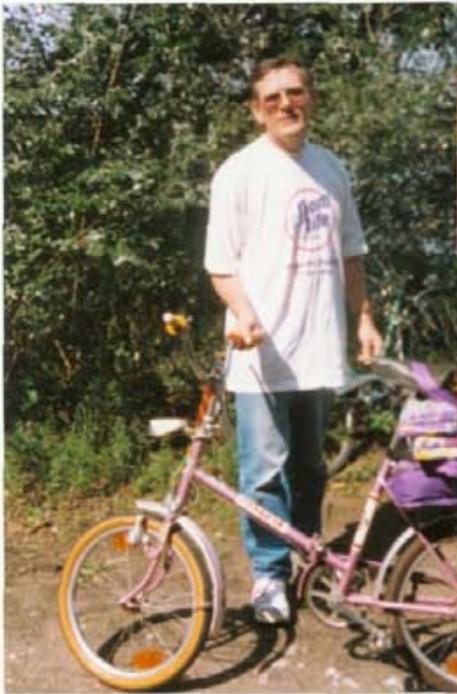
O Gott! Wen hat denn der Gerhard da verschlungen?! →



Prost!
Zwischenstation auf ein Glas Rotwein in Vronis Garten.
Ohne Tanken keine Leistung! Oder?

Es lächelt der See -
er ladet zum Bade.

Aber wir widerstehen, wenn
auch schweren Herzens!



Langsam wird es heiß.

Wir entscheiden:
Schnell weiter! Bis in
Hobuschs Garten - wo
das Bier wartet - ist es
noch ganz schön weit!



Alle mal beruhören ! Es gibt endlich Bier ! Anstich !!
Wir sind zwar fast vertrocknet, aber glücklich, Punkt 13⁰⁰ Uhr angekommen zu sein - wie mit dem wandernden Teil der Gruppe verabredet.

Letzte Vorbereitungen zum Mittagessen : Goulasch - Suppe ! Sehr lecker !!



Wir alle haben diesen herrlichen Tag in vollen Zügen genossen .
Es war rundum schön !

Herzlichen Dank allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.



AKTIONSPROGRAMM

Für den Natur- und Umweltschutz im Jahre 1992
(Beschluss der Landesleitung vom 31.8.1992)

In Verwirklichung der Konzeption für den Natur- und Umweltschutz des Landesverbandes werden folgende Maßnahmen beschlossen:

1. Alle Gruppen des Landesverbandes beschäftigen sich in diesem Jahr mindestens einmal mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes und legen möglichst eigene Maßnahmen fest. Es sind interessierte Mitarbeiter für die Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz zu gewinnen.
Verant.: Leiter der Gruppen
2. Beim Umweltmarkt 1992 präsentiert unser Verband seine naturfördernden, touristischen und kulturellen Aktivitäten als Freizeitorganisation, sein Wirken für den Schutz der Natur sowie seine Grundforderungen. Der Stand wird gleichzeitig für die Werbung neuer Mitglieder genutzt.
Verantw.: G. Rößler und Arbeitsgruppe
3. Der Landesverband beteiligt sich an der Sammlung von Unterschriften für den Regenwald-Appell.
Verantw.: G. Rößler
4. Im Erpetal in Friedrichshagen/Hirschgarten wird im Rahmen einer Interessengemeinschaft mit der Renaturisierung und Pflege der Erpewiesen begonnen.
Verantw.: E. Hobusch
5. Die Familiengruppen beteiligen sich an der Aktion SAUBERER WALD. In Zusammenarbeit mit dem Naturlehrkabinett Teufelssee und dem Haus des Waldes Gröbenhof wird ein Familienseminar zum Thema "Natur- und Umweltschutz" veranstaltet.
Verantw.: O. Schoedon
6. Die Naturfreundejugend veranstaltet vom 16. - 18.10.92 im Feriencenter "Anne Frank" Zechliner Hütte und im Feriencamp Wustrow ein Umweltschutzseminar zum Thema: Ziele und Aufgaben im Natur- und Umweltschutz und Sanfter Tourismus konkret in den beiden Objekten.
Verantw.: F. Behrke
7. Am Sonntag, dem 25. Oktober wird eine Umweltschutzwanderung im Bereich der Erpewiesen durchgeführt.
Verantw.: E. Hobusch, R. Stegmann
8. Im Naturfreundehaus Uckersee soll gemeinsam mit dem Landesverband Brandenburg und mit Unterstützung der Leitung des Hauses ein Konsultationspunkt für den Natur- und Umweltschutz eingerichtet werden, der besonders für Familien- und Gruppenbesuche geeignet ist. Dazu ist der Entwurf einer Gestaltungskonzeption vorzulegen.
Verantw.: G. Rößler
9. Mit dem verantwortlichen Leitungsmitglied des Landesverbandes Brandenburg ist Kontakt aufzunehmen, um den Rahmen für die künftige Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes abzustecken. Ein gemeinsamer Arbeitsplan ist bis Ende des Jahres vorzulegen.
Verantw.: G. Rößler
Termin: 31.12.92
10. Die Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz fertigt zu grundsätzlichen Problemen des Umweltschutzes Schulungsmaterial mit exakten Zahlen und Fakten an, das den Gliederungen des Verbandes zur Verfügung gestellt wird.
Verant.: G. Rößler
11. Mitglieder der Arbeitsgruppe veröffentlichen im Wanderfreund jeweils einen kurzen Artikel zu bestimmten Themen.
Verantw.: G. Rößler / A. Eis

K.-H. Kriker
Vorsitzender

*Auf dem
Berliner Umweltmarkt
am 14.6.1992*



Ein größeres Vorhaben der Naturfreundegruppe Berlin-Friedrichshagen war die Bildung einer

*Interessengemeinschaft **Erpetal**.*

Ziel sollte sein, interessierte Bürger, Vereine und Unternehmen zusammenzuführen, um die Entwicklung und Pflege der Wiesenlandschaft Erpetal zu fördern und zu unterstützen. Es gelang zumindest eine gewisse Einflußnahme auf die Pflegemaßnahmen.

RENATURIERUNG ERPETAL

A B M - GRUPPE: KÖPENICK A B S TREPTOW/KÖPENICK GMBH
FRIEDRICHSHAGENER STRAßE 9
0-1170 BERLIN
TEL.: 65 06 584



Arbeitsvorhaben 1993/1994:

- *Flusspflege*
- *Kompostierung der anfallenden Biomasse*
- *Gehölzpflege / Baumschnitt*
- *Ausbau und Markierung des "Krope-Landersteiges"*
- *Renaturierung der "Alten Kroe"*
- *Aufbau eines IVO-Zentrums "Kropefließen"*



TOURISTENVEREIN „DIE NATURFREUNDE“

LANDESVERBAND BERLIN E. V.
VERBAND FÜR UMWELTSCHUTZ, TOURISTIK UND KULTUR
W-1000 BERLIN 45, Ringstraße 76-77; Tel. (0 30) 8 33 20 13

Postleitzahl Berlin
Konto: 6475-102 - BLZ 100 100 10
Bank für Gemeinwirtschaft
Konto: 111 6485 400 - BLZ 100 101 11



NATURFREUNDE-REISE ins Böhmisches Paradies

vom 26. Sept. bis 7. Okt. 1992

Zehn Tage mit den Natur- und Wanderfreunden aus Česká Lipa durch den Sächsisch-Böhmischen Nationalpark (Sächsische-Böhmische Schweiz/ Elbsandsteingebirge), in das Böhmisches Paradies sowie ins Lausitzer Bergland führt eine Wanderfahrt der Berliner Naturfreunde, Ortsgruppe Friedrichshagen.

Dazu folgende Informationen:

1) Termin/ Ablauf

- Abreise am 26. Sept. 1992 nach Česká Lipa (Böhmisch Leipa) Gruppenfahrt ab Berlin (Bahn oder Bus) 7,30 Uhr
- Unterkunft in Česká Lipa
Zweibettzimmer mit Dusche und WC
- Vollpension (gute böhmische Küche)
- Schwimmhalle und Sauna in der Nähe
- Tageswanderungen und Busfahrten in Nordböhmen
- Rückfahrt am 7. Okt. 1992, Ankunft in Berlin gegen 23,00 Uhr
- Reiseleitung: E. Hobusch
in Böhmen: TCK STOPA Česká Lipa

2) Programm

- | | |
|------------|---|
| 26.09.1992 | Anreise |
| 27.09.1992 | Wanderung zur Burg Bezděz (frühgotische Burg Bösig mit Burgkapelle) und zum Mlýnský náhon (350 ha, unter Kaiser Karl IV. angelegter Fischteich; größte Wasserfläche Nordböhmens) - dort Bootsfahrt. Wanderung insgesamt 11 km |
| 28.09.1992 | Wanderung im Tschechischen Nationalpark (Böhmische Schweiz) 13 km |
| 29.09.1992 | Wanderung im Sächsischen Nationalpark |

- (Elbsandsteingebirge - Prebischtor) 14 km
- 30.09.1992 Wanderung zum Berg Schlüssel (12 km) mit Besichtigung des Glasmacherstädtchens Nový Gor (Haida) - Glasmuseum - sowie der romantischen Felsenburg Gloup (gotische Burgruine)
- 01.10.1992 freies Programm in Česká Lipa
- 02.10.1992 Wanderung durch die Schlucht "Hölle"; Nachmittag freies Programm
- 03.10.1992 Ausflug in das Böhmisches Paradies; durch die bizarre Felsenwelt (Příhrazské skály) und romantischen Felsenstädte nach Turnov (Stadt der Edelsteinschleifereien, böhmischer Granat); Besuch des Schlosses Sychrov (1820, berühmte Schloßbibliothek und Schloßpark) 10 km
- 04.10.1992 Wanderung durch die Kiefernwälder bei Vlhovst sowie durch das Naturschutzgebiet Novýrybník (Teiche) 13 km
- 05.10.1992 Ausflug ins Lausitzer Bergland zum Berg Lausche (793 m) sowie nach Jablonné v. Podještědí (Besichtigung der berühmten Barockkirche)
- 06.10.1992 Ausflug nach Prag mit Dummel durch die Prager Burg (Veitsdom); Karlsbrücke; Prager Altstadt; Altstädter Rathaus (Horologium); Wenzelsplatz usw.
- 07.10.1992 Rückfahrt über Ústí (Aussig) - Děčín (Tetschen) durch die Sächsische Schweiz nach Berlin

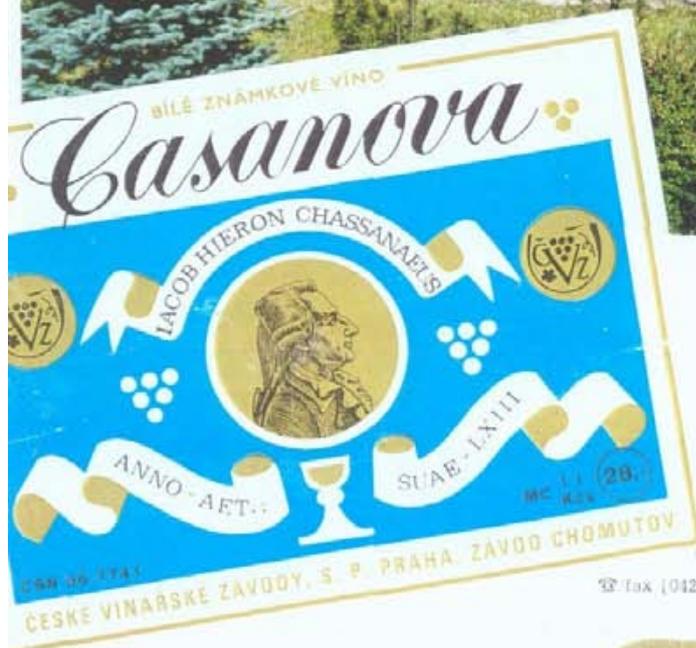
3) Kosten, Preise

Der voraussichtliche Teilnehmerpreis wird für Mitglieder des TVdM bei maximal DM 430,- einschl. Fahrtkosten, Exkursionsgebühren, Verpflegung und Unterkunft liegen. Für Nichtmitglieder 60,- DM zuzüglich

4) Organisatorisches

Alle Interessenten melden sich beim Reiseleiter
Erich Hobusch, Ahornallee 11
0-1162 Berlin, Tel. 64 54 702
schriftlich an und erhalten von dort eine vorläufige Teilnahmebestätigung.

Nach Eingang einer Anzahlung von 100,- DM auf das Konto des Landesverbandes
Postgiroamt Berlin, BLZ 100 100 10
Konto 6475-102
erfolgt die Teilnahmebestätigung mit der Übersendung weiterer Angaben zum Reiseprogramm, Ablaufplanung usw.



MILŠTEJN
 ící zařízení krojské prokuratury
 v Ústí nad Labem

Rousínov 88

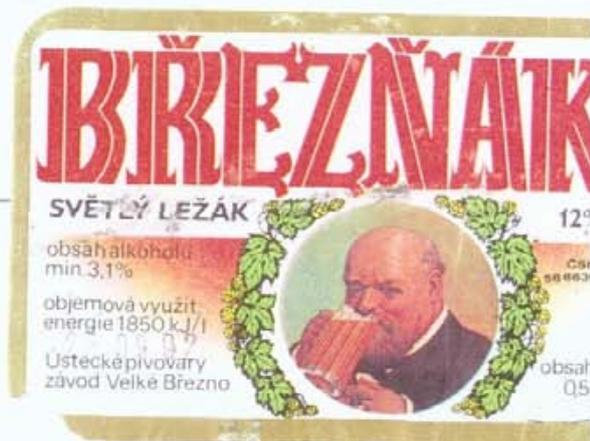
471 51 **SVOR**

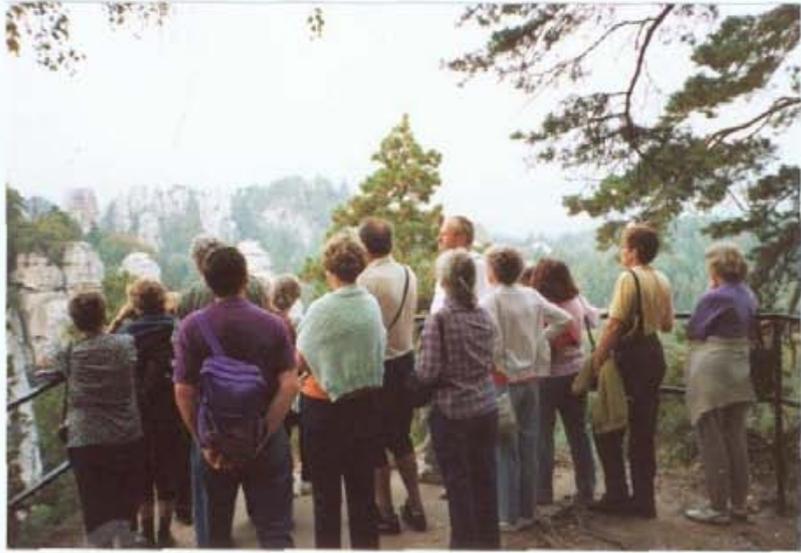
fax (0424) 93 22 98



společnost s r. o., Chuderov 1
 400 11 Ústí nad Labem
 tel. : (047) 46096

JOSEF ČERNÝ





Naturfreunde-Reise vom 26.9. bis 7.10.92

Mit Natur- und Wanderfreunden im Kreis Česka Lipa

Pünktlich um 7.30 Uhr rollte der Zug am 26.9. 92 aus dem Bahnhof Lichtenberg in Richtung Dresden-Bad Schandau, über die Grenze nach Dečín. Hier wurden wir vom Reiseleiter des Touristischen Reisebüros STOPA (die Spur), Herrn Vaclav Hlavnička, empfangen. Freundlich wurde unser Gepäck verladen, wir stiegen in den bereitstehenden blauen Bus und ab ging die Fahrt in den 10tägigen Urlaub im Böhmischem Land.

Uns wurde, soviel Herzlichkeit und Fürsorge entgegengebracht, die Tage waren so vollgepackt mit einem wohlhabgestimmten Programm, daß wir am Ende dieses Intensivurlaubs gar nicht nach Hause wollten.

Unser Domizil war die Pension Milštejn, direkt von Wald und Bergen und schönen Häusern mit bunten Bauerngärten umgeben. Und von hieraus starteten wir unsere Tagestouren, nachdem wir durch einen Lichtbildervortrag auf die Gegend eingestimmt waren.

Der erste Ausflug brachte uns zur Burg Bezděz, von weitem sichtbar auf einem Berg gelegen, der von uns bei schönstem Wetter erklommen wurde. Ein besonderes Kleinod der Burgruine ist die guterhaltene und restaurierte gotische Burgkapelle. Nach dem Abstieg wanderten wir zum Machsee, der in einem großen Erholungsgebiet liegt. Naturschönheit ganz anderer Art bot die von uns besuchte Teichlandschaft, die als Naturreservat auch Halteplatz für Zugvögel ist.

Die Altstadt von Česka Lipa mit ihren schönen Jugendstilhäusern war der Ausgangspunkt unseres nächsten Tagesprogramms. Und nach vorzüglichem tschechischen Essen, was hier keineswegs vergessen werden soll, wanderten wir durch die Hölle, einem Naturschutzgebiet mit Naturlehrpfad. Zahlreiche Haltepunkte mit Erklärungen zu Flora und Fauna machten auch diesen Tag zu einem Erlebnis. Frohgelant kehrten wir heim und waren schon gespannt, was uns der nächste Ausflug bringen würde. Denn an Überraschungen der vielfältigsten Art waren wir nun gewöhnt und warteten gespannt auf die folgenden Besonderheiten.

Schloß Sychrov wurde dann auch der Höhepunkt unseres bisherigen Urlaubsgeschehens, was nicht heißen sollte, daß Steigerungen nicht noch möglich waren. Die Führung durch das gut erhaltene und herrlich ausgestattete Schloß gefiel uns allen. Auf unserer Fahrt dort hin kamen wir an Schloß Lemberk und der Kirche in Jabloné vorbei. Diese Kirche, die wir später noch besichtigen konnten, ist von besonderer Bedeutung. Sie wird hervorragend restauriert für den Papstbesuch 1993, bei dem eine Heiligsprechung stattfinden wird. Nach der Schloßbesichtigung wanderten wir ins Böhmisches Paradies. Hoch auf Sandsteinfelsen liegt Schloß Hruba Skala. Denn Berg mußten wir erklimmen, um mit einem guten Ausblick und schönen Motiven zum Fotografieren belohnt zu werden.

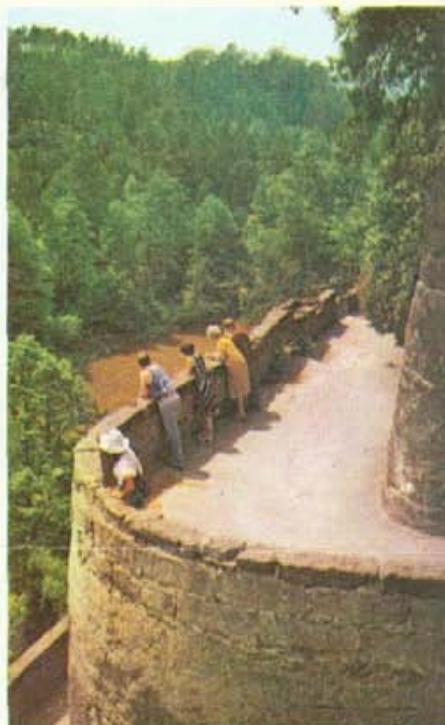
Die Einblicke in die Arbeitswelt der Glasbläser und der Glasmalerinnen vermittelte uns eine Führung durch die Glasfabrik Crystalex in Nový Bor. Den von Menschenhand geschaffenen Glaswundern folgte die Steinorgel von Kamenický Šenov, einem Naturwunder, das direkt aus der Wiese herauszuwachsen schien. Aber nicht nur von diesen Besonderheiten waren wir begeistert, auch unsere Wanderungen, ständig in frischer Luft und bei Sonnenschein, begeisterten uns und brachten uns Entspannung und Erholung. Der Aufstieg auf den 760m hohen Klíč gelang uns an diesem Tag mühelos.



16 Královský
Bezděz



4 Nový Bor, lidové stavby



5 Sloup, pohled z ochozu skalního hradu



6 Moderní budovy n. p. Crystalex v Novém Boru



7 Sloup, koupaliště

Der für den nächsten Tag eingeplante Ruhetag wurde kurzerhand gestrichen und ein fakultativ angebotenes Programm von uns allen gern angenommen. Wir fuhren nach Liberec, besuchten den Botanischen Garten, machten eine kurze Stadtbesichtigung und fuhren mit der Kabinenbahn auf den Ještěd, ein weithin sichtbarer Berg mit Fernsehturm. Die Möglichkeit, dort Kaffee zu trinken wurde von uns keineswegs ausgelassen, um dann mit neuen Kräften den Berg hinunter zu laufen. Abends fand ein Treffen mit tschechischen Freunden statt. Es wurde geplaudert, zwischenmenschlich diskutiert, berichtet und geplant. Berichtet wurde auch von dem ehemaligen Naturfreundehaus im Isergebirge. Dieser Abend war eine gegenseitige Bereicherung, die hoffen läßt, daß die Kontakte nicht abreißen werden.

Eine lange Wanderung zum Naturwunder Prebisch-Tor schloß sich am nächsten Tag an. Wir fuhren bei schönstem Wetter durch die lausitzer Landschaft mit ihren typischen Umgebendhäusern bis nach Mezni Louka, den Rainwiesen. In zwei Gruppen wanderten wir weiter, um uns dann bei einer zünftigen Brotzeit direkt unter dem riesigen Felsentor wieder zu treffen. Für den Rückweg bildeten wir wieder zwei Gruppen. Wanderten an der Kamenice entlang, überwand eine wegeleose Strecke mit einer Bootsfahrt durch die Stille Klamm, erklimmen die Hochebene über unendlich viele Treppen und trafen uns am Ausgangspunkt, den Rainwiesen, alle wieder.

Ein Heimatmuseum mit Führung, das Teichgebiet von Holany, romantisches Lagerfeuer mit Speckwürsten und gutem Bier, Wanderungen auf den Berg Lausche und den Hochwaldberg, einen Abendteuerlauf über Stock und Stein, wie die Pfadfinder über rauschende Bäche, all das erlebten wir nahtlos mit viel Spaß und frohem Mut.

Jeder Tag brachte auch einen kulturellen Höhepunkt, wobei der Besuch der Kirche in dem kleinen Ort Jabloné etwas ganz besonderes war. Die barocke, gerade frisch restaurierte Pracht beeindruckte uns sehr. Das bevorstehende Ereignis der Heiligsprechung der Frau Zdislava und die Besichtigung der Krypta mit den Überresten dieser bemerkenswerten Frau hatte etwas Mystisches. Die lebendige Welt mit Sonnenschein hatte uns bald wieder und so freuten wir uns schon auf den nächsten Tag. Die Hauptstadt Prag empfing uns mit Sonnenschein. Viele Eindrücke und die historischen Erläuterungen machten auch diesen Besuch zu einem Erlebnis, das allerdings getrübt wurde durch ein unschönes Ereignis, was uns letztendlich aber nicht davon abhielt, den Abend in Mělník ausklingen zu lassen. Hier reihte sich noch einmal Überraschung an Überraschung. Einheimischer Wein wurde verkostet, Geschenke wurden ausgetauscht, die liebevoll ausgesucht waren, so daß uns dieser Urlaub lange in Erinnerung bleiben wird.

Diese 10 Tage waren optimal vorbereitet, mit viel Herzlichkeit umgesetzt und für uns alle unvergeßlich.



17 Lidové roubené stavby ve Zdáru



18 Hrázdná rychta v Bohaticích



Böhmisches Glas

Evtl. für den "Naturfreund" I/93

Naturfreundereise ins Böhmisches Paradies (Böhm. Nationalpark)

vom 26.9.-7.10.92

Unsere Reise, unter Leitung von Ulrich Hobusch, ging per Bahn bis Dečín und von dort mit dem Bus bis zur Pension Milštejn in Rousínov Kreis Česká republika. Unser dortiger Betreuer war das Touristik Reisebüro "STOPA" d.h. Vladimír und seine Frau. Vaclav war also Organisator, Wanderleiter, Dolmetscher und Führer seiner Führungen und Fahrer seines Busses "der blaue Pfeil", der uns überall die Startpunkte unserer Ausflüge und Wanderungen brachte. Die Unterkunft in Milštejn war mit vorwiegend 4-Bettzimmern (z.T. aber nur mit 2 Personen belegt), gemeinsamen Duschen und WC und Vollverpflegung nach Möglichkeit in der Art des Landes zufriedenstellend.

Vaclav hatte für uns ein sehr interessantes Wander- und Besichtigungsprogramm im Gebiet des Böhmisches Nationalparks zusammengestellt. So haben wir einen Ausflug zur mittelalterlichen Burgruine "Bezděz" mit herrlicher Aussicht auf die Umgebung und anschließend eine Fahrt zum Machasee und zu dem Natur-Teichreservoir mit seltenen Vögeln gemacht. Ferner ging eine 1/2-Tageswanderung durch die "Hölle" und am nächsten Tag ins "Paradies" mit ihren prächtigen antiken Sandsteinfelsen.

Im Ort Liberec waren wir im Barockschloß "Sychrov", einst Besitzt der franz. Adelsfamilie der Rohans, als Gegenstück das Heimatmuseum in einem typischen Umgebendehaus in Liberec waren weitere Besichtigungsprogramme. Dann gab es einen Gang durch die Glasfabrik "Chrystallix" in Nový Bor, die die bekannten Bohemia-Gläser Export in die ganze Welt herstellt.

In Liberec waren wir im Botanischen Garten mit seinem wunderschönen exotischen Gewächshäusern. Natürlich wurden die umliegenden Berge von uns erklimmt, so der "Jestěd" ca. 1000m hoch (per Seilbahn), der Schlüsselberg 1105m hoch, das Prebesch-Tor, ein Naturwunder in Stein, die Lausche (763m hoch) mit dem Grenzstein CSFR/Deutschland und der Hochwald an der alten Grenze CSSR/DDR entlang zur Hochwaldbaude und dem Turmstüble. Auf der Rücktour ging es über Liberec mit der herrlichen Barockkirche, die sich auf die Heiligsprechung der Seligen Zdislava, einer wohlthätigen Gräfin aus dem 13. Jahrhundert, im nächsten Jahr durch den Papst eifrig vorbereitet. Ausnahmsweise durften wir auch die Kirche und die Gruftkapelle besichtigen.

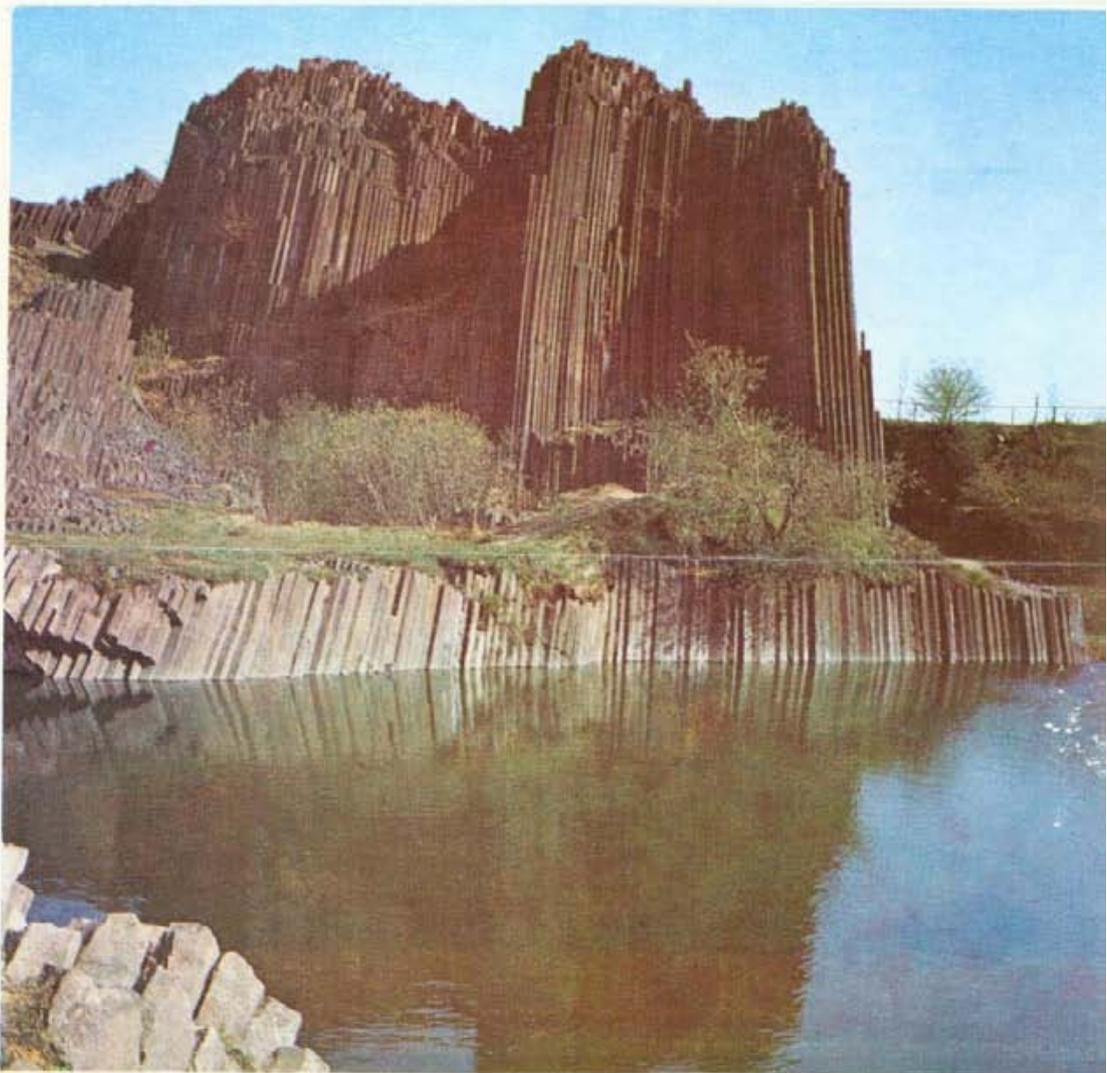
Am vorletzten Tag stand eine Besichtigungsfahrt nach Prag und abends in Prag in einem Burgrestaurant Essen und Weinverkostung auf dem Programm.

Abends haben wir immer in unserem "Milštejn" verbracht, entweder in unserer Kneipe in gemütlicher Runde oder bei einem Dia-Vortrag über den Böhmisches Nationalpark und seine Sehenswürdigkeiten, einem von Vaclav und unseren Mitarbeitern organisierten Grillabend mit Würstchen und Glühwein am Lagerfeuer, wobei Lieder singend und ^{bei} einem Treffen mit einem böhm. Wander- und Naturfreund.

So haben wir sehr schöne, interessante Tage, Dank Ulrich's guter Vorbereitung und Vaclavs sehr guter Betreuung, Wanderleitung und Organisation herrlichem Herbstwetter im Böhmischem Nationalpark verbracht und k weitere Pläne für die Zusammenarbeit mit den tschech. Naturfreunden machen .

Ingrid Thümecke

Gruppe Friedrichshagen



Reminiszenz

von Gerhard Rößler, 16. 10. 1992

Sie haben ihren ganz besonderen Reiz,
das Böhmerland, die Böhmisches Schweiz
mit ihren Bergen, Hügeln und Seen,
den Wäldern und Auen, schön anzusehen,
auch die Schlösser und Burgen; und noch etwas:
das wunderhübsche Böhmisches Glas.
Zu Rousinow im Milstejn-Heim
kehrten wir zu Herbstbeginn ein.
"Stopas" blauer Pfeil war unser ständiger Begleiter
und Vaclav - unermüdlich und heiter -
meinte: "Ist unser Bus auch klein,
"einer geht noch, einer geht noch rein!"
(* Refrain: jeweils gesungen von von allen Teilnehmern)

Mit dem blauen Pfeil durchquerten wir Böhmen,
wanderten durch Täler und über Höhen,
bewunderten der Schlösser Pracht
und Wunder, die die Natur vollbracht:
die Orgelpfeifen, Prebischtor und Felsenwelt,
des Macha-Sees reiche Vogelwelt.
Herrlich der Weitblick vom Schlüsselberg
und von des Jesteds Wunderwerk.
Wir waren in der Felsenburg Sloup und im Dorfrichterhaus,
kennen uns jetzt schon im Himmelreich aus
und fanden es sogar in der Hölle schön. Dort fiel uns ein:
einer geht noch einer geht noch rein.

Auf Naturfreundeart waren wir immer im gange,
um die Schuhsohlen war es keinem bange.
Auf diese Weise schrubbte ein jeder
viele tschechische Kilometer.
In Novy Bor konnten mit eigenen Augen wir sehen,
wie durch der Glasbläser Kunst die Exponate entstehen
und die Maler mit geschickten Zügen
die Muster auf die Gläser fügen.
Auf Schusters Rappen gings zu Lausche und Hochwald.
Die Lunchpakete verputzten wir bald
oder genossen im Hostinec böhmische Küche,
tschechisches Bier oder Limo bei Tische
zu Schweinebraten, Kraut und Knödel fein.
Da stöhnten wir: einer geht noch,
einer geht noch rein.

b.w.

Eines schönen Tages im Morgendunst
hat ein wilder Förster den blauen Pfeil angebumbst!
Doch Vaclav hatte noch mehr Überraschungen parat.
Einen Doktor, der per Dias uns durch Böhmen geführt hat,
mit Naturfreunden ein Freundschaftsabend,
ein Zwetschgenknödelmahl, erquickend und labend;
einen stimmungsvollen Abend am Lagerfeuer
mit Grillwurst, Bier, Punsch und Gesang; und heuer
einen Tripp ins goldene Prag –
ein wunderschöner Sonnentag
(mit einigen Wermutstropfen eben,
aber so ist das Leben).
In Melnik kehrten zu Abschiedsabend wir ein
mit Weinverkostung, denn einer geht noch,
einer geht noch rein.

Nun geht die schöne Reise zu Ende.
Ich fürchtete, daß ich die richtigen Worte nicht fände,
zu danken für alles, was wir erlebt.
Unser Vaclav – wie er leibt und lebt –
hat sich als echter Naturfreund bewiesen.
Erich verstand es in Bergen und Wiesen
uns Naturgeheimnisse zu offenbaren.
Wir nehmen, wenn wir nach Hause fahren
viele schöne Eindrücke mit,
packen Glaskartons und Sliovic ein.
Ja, einer geht noch, einer geht noch rein.

Zum Schluß noch einmal Dankeschön,
Gesundheit und ein fröhlich Wiedersehen!
Erhebt das Glas mit funkelnden Wein:
einer geht noch, einer geht noch rein.

Veranstaltungen im 4. Quartal 1992

1. November	Eine Stadtwanderung durch Riedorf	10.00 Uhr Rathaus Neukölln
04. November	Erlebnisbericht über die Böhmen Reise Reiseprogramm 1993 (Rolf Wolf)	18.00 Uhr AWO
29. November	Tageswanderung in den 1. Advent Vorweihnachtliches gemütliches Beisammensein Voclay und Frau sind unsere Gäste	14.00 Uhr Bilderkneipe
02. Dezember	Die Schauspielerin Margot Ebert liest aus ihrer Biographie, anschließende Gesprächsrunde	17.00 Uhr AWO
12. Dezember	Wanderung zum Schloß Grunewald	9 Uhr S-Bahn

Sonntag, der 1. November 1992

*Die Wanderung durch
Rixdorf führt uns heute
nach Neukölln. Es ist
ein Ausflug in die
Geschichte, denn im
18. Jahrhundert haben
sich hier Siedler aus
Böhmen niedergelassen.*

Mammuts, Gräber, tausend Scherben

8. Mai 1992 bis 14. März 1993

Vor rund 80 Jahren, am 23. Januar 1912, bereiteten sich die Arbeiter auf die Unternehmung ihrer Stadt in die Hochalpen, wo die Tage später erfolgen sollte. Neben in diesen Festtagsoberarbeiten kam es zu Bearbeiten von «Waldschneidungen», heute Eder Jonastal, Talschneide, zu einer für die Archäologie bedeutsamen Entdeckung. Die Arbeiter stießen in 2,50 m Tiefe auf das Skelet eines etwa 40-jährigen Mannes vom Bauernstand und seinem Pferd. Die am 24. Januar 1912 zur Fundstelle erschienenen Archäologen des Mithrasischen Museums konnten die Reste dieses etwa 1500 Jahre alten Bestattungsbauwerks, die heute einen Ortspunkt der Aushebung des Heimatsmuseums Neukölln zur Ur- und Frühgeschichte dieses Gebietes Grundforschungsstelle bilden (Abb. 1).

Der Keller ist nach 72 Jahren zum ersten Mal wieder zu Besuch in Neukölln, denn nach der Unterbrechung seiner Grabruhe war ihm ein würdevolles Schicksal beschieden. Aus dem Stein um das kostbare Fundstück zwischen dem Mithrasischen Museum und der Stadt Neukölln ging zunächst letztere als Singelie heraus. Der Keller wurde im Bauhaus ausgestaltet 1920, nach der Bildung von Groß-Berlin, wurde er in einer Küche in das Mithrasische Museum einfließen. Im Zweiten Weltkrieg verschwand er in den Kellern des Volkshausmuseums (heute in der Sossensammstadt), dem eine Abteilung Vorgeschichte angegliedert war. Dort verblieb bis in den Bombenangriff, der das Volkshausmuseums zerstörte, zu einer noch dickeren Decke als die, unter der er bis 1912 lag. Nach dem Krieg grub der Frau Doris, die Lehramt des Museums für Ur- und Frühgeschichte, zum zweiten Mal aus. Seit dem Umzug dieses Museums nach Charlottenburg ist der Keller im dortigen Depot zur Ruhe gelangt.

Doch geht es in der Neuköllner Ausstellung nicht zuerst um die Präsentation von Sachverständigen aus der heimischen Stein-, Bronze- und Eisenzeit, sondern vielmehr um einen Bildeindruck zwischen einer wirklich ausgegrabenen, ursprünglichen Grundbauweise und seiner rekonstruierten Grundformen, die nach der letzten Esset für über 1000 Jahre

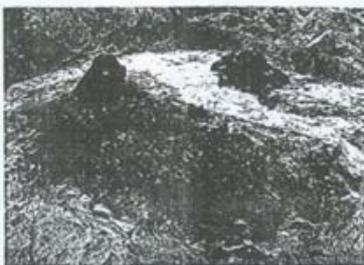


Abb. 1. Steine eines Mannes und Pferdebesten aus der Füllwandung (Rekonstruktion) gefertigt am 23. 1. 1912 Eder Jonastal (heute archäologische Flugschicht)

den Lebensraum der Neuköllner Vorfahren bis in das 19. Jahrhundert bestimmte und noch heute in Stadtbild durch verschobene Balken zu erkennen ist (MMA, Findlinge, Straßenentwürfe u.a.m., siehe auch Journal S. 841). Vermutet beim Einbau in der Karl-Marx-Straße schon, daß der Straßenentwurf durch einen 800-jährigen «Neolithweg» am Ende der Sperrschleuse zur Talschneide vorgelassen war! Die Stellung jener ersten Ackerbauern und Viehhüter auf Neuköllner Gärten legen jedenfalls ebenso in «Waldschneide» von der heutigen Karl-Marx-Straße entfernt wie die Häuser und Hülle der vor rund 2000 Jahren hier errichteten Gemäuer.

Geschichte ist ungerecht! Mit zunehmender Entfernung der Reste in die Vergangenheit rückt der Gedenkbau ab. Für die meisten Berliner Besuche ist die Ur- und Frühgeschichte deshalb ein wirklich einmaliges Erlebnis. Anders in Neukölln. Hier haben in

den letzten 120 Jahren Persönlichkeiten mit archäologischen Sachverstand dafür Sorge getragen, daß jahrtausendalte Funde von Essetwaren, aus Steinzeitfunden und Gemengergittern nicht den Straßen- und Hausbauarbeiten zum Opfer fielen. So war es um die Jahrhundertwende der Kaiserzeit Franz Körner, der als Halbbürgerliche Mammuthäufigkeit oder Neolithiker aus einer essentialen Fundstätte nahm, die als «Waldschneide» unter Gärten liegen und Archäologen höchst willkommen war. Der Arzt und Archäologe Vintow erlitt Ende des 19. J. ebenfalls Körners Kängurubestände wie der Begründer des Mithrasischen Museums Emil Friedl (Abb. 2). Die Neuköllner Stadtwerke wählten dieses Engagement zu schützen. Zu finden sich in Neukölln beispielsweise eine Fundstätte und ein Körnerpark.

Nicht nur diese Essetkünde wurden im Heimatsmuseum Neukölln von archäologisch



Abb. 2. Rudolf Virchow und Familie besuchen die Kängurubestände entlang des Füllwandens Neukölln, 1899. Zeitgenössische Photographie



Abb. 3. Rekonstruktion der Fundstätte mit Füllwand und Lehmputz. Rekonstruktion von Ulrich Höfler und Dignar Eickens nach Ausgrabungsplan des Steinzeitmuseums in Berlin. Der heutige Rekonstruktionsbau in Britz

rekonstruierten Heimatsmuseums wie Emil Fischer und Wilhelm Schmidt aufbewahrt, sondern auch Hausreste und Alltagsgegenstände aus einem Teilbereich in der heutigen Hofschneide. Insbesondere sind Esseten von Ennen, Spitzweizen und Haackgerste, den Vorläufern unserer heutigen Getreidesorten, Samen von Hirse und Bohnen lassen den Rückschlus zu, daß sich die Ernter schon vor 4500 Jahren auf das Brauen brennender Getränke verstanden. Sie bewaldeten geliebte Gärten, von denen gewundene Gänge und wuchsen in der Waldschneide mit Lehmputz hergestellten Häusern.

All dies kann man in einem begehbaren, nachgebauten Steinzeithaus bewundern (Abb. 3). Ziel der Ausstellung ist es, den Blick kreuzend zur Vergangenheit für ein junges Publikum zu erleichtern. Dies ist vor allem der Arbeit der Projektgruppe vor der Kulturpädagogischen Arbeitsstelle für Weiterbildung der Hochschule der Künste unter Leitung von Dr. Volker Hoffmann zu danken. Sie baute zusammen mit Schulkindern des Hans und Lili mit einem Lebensgroßen einem Mammuthäufigkeit und einem 3 x 4 Meter großen Glasfenster zum Füllen in der Esset ein. Das Mithrasische Heimatsmuseum besitzt darüber hinaus viele faszinierende Tongefäße, die durch Leihgaben des Museums für Ur- und Frühgeschichte angekauft wurden. Diese gehören vor 3000 Jahren als Urnen in Bronzezeitliche Gräber in Britz und Radow. In einer dieser Urnen ist merkwürdigerweise die Asche eines Wildhirsches verpackt, in einer anderen die von Mutter und Kind. Wie die Aufgrabungen bei der Bestimmung von Knochenfunden und Leichterbränden vorgehen, wird ebenso erklärt wie die Arbeit des Denkmalwahrers, der mit Hilfe der Jahrestage auf Fundstätten des Alter der ausgegrabenen Gegenstände bestimmen kann.

Christo Janick und Andreas Reinecke

Christo Janick ist ein Student in einem Neuköllner Gymnasium und ein Museumspädagoge an Heimatsmuseum Neukölln. Dr. Andreas Reinecke ist Mitarbeiter des Deutschen Archäologischen Instituts, Archäologe für Ur- und Frühgeschichte, und Vizepräsident der gemeinnützigen Archäologischen Gesellschaft des Altmark. Das Autorenstich der Präsentation der Ausstellung

Zur Ausstellung liegt ein Begleitbuch bei der Karte und eine CD mit 115 Bildern von Dr. Ingrid Schick, in Museum erhältlich.

Für Schulklassen werden Führungen an einem Begleitprogramm angeboten, bei dem die Erde für Boden, Feuer, Stein, Werkzeug hergestellt und Hand gefertigt können.

Rixdorf

1360 wandelte der Johanniterorden seinen Gutsbezirk Richardshof in die Dorfgemeinde Richardsdorf um, die 1435 an die Städte Berlin und Köln verkauft wurden.

1737 wurde durch Ansiedlung von böhmischen Emigranten Böhmisches Rixdorf gegründet. 1899 erhielt Rixdorf Stadtrecht, ab 1912 wurde der Name Neukölln verwendet.

Nur wenige Schritte von der Karl-Marx-Straße entfernt, befindet man sich mitten in Böhmen. Die kleinen Häuser der Richardstr. und der Kirchgasse sind Zeugen der Einwanderung böhmischer Religionsflüchtlinge.

1732 und 1737 kamen die Flüchtlinge nach Berlin. Friedrich Wilhelm I. waren die Handwerker recht. Sie hatten Bekenntnisfreiheit, Erwerbsmöglichkeiten. Erhielten auch Garten- und Ackerland, Vieh und landwirtschaftliches Gerät. Sie hatten eigene Verwaltung und Gerichtsbarkeit und waren vom Militärdienst befreit.

Die Nachfahren bauten aus Dankbarkeit 1912 für F. W. I. ein Denkmal. 9 Häuser der Richardstr. sind noch im Besitz der Nachkommen. Einige stehen unter Denkmalschutz.

Richardstr. 97, Wandgemälde am Giebel

einige Häuser weiter, Tafel: "Schulzen Amt Böhmisches Rixdorf"

Richardstr. 82, alte Form des Kolonistengehöfts mit Wohnhaus, Ställe und Scheune, Nebengebäude mit Giebel zur Straße

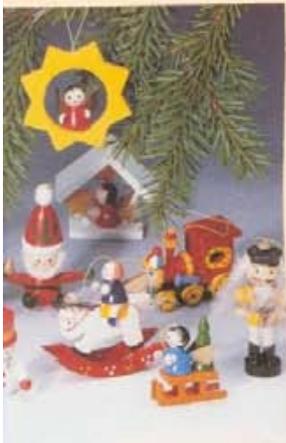
Kirchgasse 11, 1981 restauriertes Bündnerhaus (Kleinbauer)

Kirchgasse 5, ehemalige Schule, am Giebel Kelch = Abendmal für die ganze Gemeinde, der Kelch ist heute im Neuköllner Wappen enthalten, zum Andenken an die Kolonisten

Richardplatz, Gedenkstein für den Bischof Comenius der hussitischen Brüder-Unität



Unsere
Weihnachtsfeier
1992
in der
Bilderkneipe



Am Ende des Jahres 1992

können wir feststellen, daß unsere Gruppe stabil und aktionsfreudig ist. Durch unsere Umweltschutzaktivitäten (Interessengemeinschaft und Landschaftstage Erpewiesen sowie Umweltmarkt), darüber hinaus durch die Mitarbeit Friedrichshagener Naturfreunde in Funktionen des Landesverbandes ist unsere Gruppe stärker öffentlich in Erscheinung getreten.

Schöne Wanderungen, interessante Gruppennachmittage und die beiden erlebnisreichen Reisen festigten das Kollektiv.

Dadurch sind auch neue Mitglieder gewonnen worden und Naturfreunde aus anderen Bezirken schlossen sich uns an: Annliese Knabe, Käthe Salbert, Friedel Küster, Dörte Becker, Gisela Riemann, Christa Fern und Roswitha Weidner.

Die Gruppe Friedrichshagen zählt nunmehr 25 Mitglieder

Das Jahr 1993

Veranstaltungen im 1. Quartal

06. Januar	Singeabend mit Gerhard Ill	17.00 Uhr Awo
17. Januar	Wanderung nach Wandlitz	9.33 Uhr S-Bahn
03. Februar	Aufstellung des Jahresplans Vorbereitung des Theaterbesuchs	17.00 Uhr Awo
21. Februar	Wanderung durch den Müggelforst	10 Uhr Tunnel
09. März	Thema: Natur u. Umweltschutz Vorbereitung Israel-Reise	19 Uhr Sieben Raben
21. März	Wanderung in den Frühling zum Flughafensee Tegel	10 Uhr U-Holzhauserstr.
24. März	Theater im Palais "Farm der Tiere" v. Orwell	20 Uhr

Kultur

wird in unserer Gruppe von Beginn an großgeschrieben. Dazu gehören neben Literatur und Musik auch Reiserinnerungen, Lichtbildervorträge (wie z.B. über die Mongolei) Singenachmittage usw.

Ein Höhepunkt war der Besuch von Margot Ebert in unserer Gruppe. Sie las aus ihrem neuen Buch vor und plauderte über ihre gegenwärtige Tätigkeit als Schauspielerin und Malerin.



Sehr viel Spaß bereitete uns die Aufführung von

Farm der Tiere

im Theater im Palais

theater im palais

Berliner Salon

04.04.93

Am Festungsgraben 1
Unter den Linden
Tel.: (0) 28 28 359
Tel.: (0) 28 28 169
Vorstellungsbeginn: 20 Uhr

Nr. 10328

theater im palais

Farm der Tiere
von George Orwell
Regie: Barbara Abend
mit Gabriele Streichhahn, Rainald Adler,
Jens-Uwe Bogadtke, Carl Martin Spengler,
Joachim Tomaszewsky

Nach dem Weiterfolg des Romans die Bühnenfassung mit beißend satirischen, humorvoll pointierten Dialogen, Vorgängen und Bildern. Die Tiere einer Farm betreten sich im Triumph aus der grausamen Herrschaft der Farmbesitzer, um erkennen zu müssen, alle ihre Ideale und Opfer können nicht verhindern, daß sie unter die Herrschaft skrupelloser „Schweine“ und „Hunde“ geraten sind.

Man trifft sich im

Ristorante

Dell'Arte

Ristorante, Teestube,
Alpen-Stube
"Dell'Arte"
1086 Berlin
Am Festungsgraben 1
Tel.: (0) 208 08 43

2. Mai 1993



*Erpe - Landschaftstag
Aktionstag der Berliner Naturfreunde*

Wir waren dabei



Dr. Klaus Ulbricht



Ulrich Kappel

Alfred Peterlein

Rudolf



Rund 100 interessierte Naturfreunde, unter ihnen Bezirksbürgermeister Dr. Klaus Ulbricht (2. von links), bei der Eröffnung des Info-Zentrums im Erpetal.

Info-Zentrum Natur und Umwelt Erpetal eröffnet

Friedrichshagen (we). In Anwesenheit des Köpenicker Bezirksbürgermeisters Dr. Klaus Ulbricht wurde am 2. Mai in der Gartensiedlung "Erpetal" ein Stützpunkt der Interessengemeinschaft "Erpewiesen" und der Naturfreunde Berlin e.V. eröffnet.

Fast hundert Besucher erfuhr von einem ABM-Projekt, dessen Träger die DES-CA GmbH Gesellschaft für Industriedemontage und -sanierung ist. 25 ABM-Kräfte schufen in einem halben Jahr die Voraussetzungen für die Einweihung. Darüber hinaus wurden 5,3 ha Grünfläche

gemäht, ein zentraler Kompostierplatz und bisher 15 Kompostmieten angelegt. Gegenwärtig arbeitet man an der Renaturisierung des alten Erpebettes auf 500 m Länge. Damit werden Voraussetzungen für das Ansiedeln selten gewordener Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Geplant

ist ein Wanderweg für Behinderte entlang der Erpe. Bürgermeister Ulbricht wies darauf hin, daß man Natur nicht dadurch bewahrt, indem man sie einzäunt, sondern indem möglichst viele, auch Kinder, in die Landschaftspflege mit einbezogen werden. Für den Monat Mai kündigte er die Aktion "Sauberes Köpenick" an.

Die Arbeit der ABM-Kräfte sollte um ein weiteres Jahr verlängert werden, wenn die bisherige Mühe nicht vergebens gewesen sein soll.

Erpelandschaftstag 1993

Unter roger Beteiligung fand im geschützten Erpetal am 2.5.1993 der Erpe-Landschaftstag statt. Dazu hatten eingeladen: Bezirksamt Köpenick, BUND, Gartensparte Erpetal, Interessengemeinschaft Erpewiesen und der TVDN-Landesverband Berlin.

Die Berliner Naturfreunde haben ihre Vorhaben im Natur- und Umweltschutz im Rahmen ihrer Konzeption "Der Natur zuliebe - Mach mit" öffentlich vorgestellt und so den Beweis erbracht, daß der Umweltschutz einen hohen Stellenwert im Vereinsleben besitzt.

Aus dem Referat von **Karl-Heinz Witke**, Landesvorsitzender, auf dem Erpe-Landschaftstag 1993.

Als die Menschheit vor ca. 150 Jahren in das Zeitalter der technischen Revolution eintrat, war dies der Beginn gewaltiger Veränderungen in der Lebensweise und im Lebensniveau der Menschen. Es hatten zuerst die Arbeiter in den Fabriken unter den schier unmenschlichen Arbeitsbedingungen des Frühkapitalismus zu leiden. Wiener Sozialdemokraten waren es, die im Jahre 1895 den Verein "Die Naturfreunde" gründeten, um die Arbeiter aus den dumpfen Fabriken und Städten hinauszuführen in die freie Natur. Naturfreunde wirken heute international! Deshalb gilt auch der Gruß dem Vizepräsidenten der NFI, Bruno Klaus Lampasiak

In 2 Jahren begeht also unser Touristenverein "Die Naturfreunde" sein 100-jähriges Bestehen und es gibt ihn in nunmehr 18 Ländern Europas. Von Anfang an war die Erhaltung und Pflege der Natur ein Anliegen der Naturfreunde. 150 Jahre industrielle Entwicklung haben jedoch nicht nur technischen Fortschritt gebracht. Sie haben auch einen ungeahnten Raubbau an den Naturressourcen, gewissenlose Naturzerstörung und eine Gefährdung der natürlichen Lebens-

grundlagen überhaupt hervorgebracht. Hier und heute findet Naturzerstörung statt und wird weltweit zu einem globalen Problem. Uns Naturfreunde kann dies nicht kalt lassen.

Wir lieben es, in freier Natur zu wandern, Rad zu fahren, Kanu- und Skisport zu treiben, zu reisen, andere Länder und Völker kennenzulernen. Und so soll es bleiben. Deshalb soll Natur- und Umweltschutz ein vorrangiger Bestandteil unseres Verbandslebens sein. Dazu wollen wir gerade in Vorbereitung auf den 100. Geburtstag unseres Verbandes für Umweltschutz, Touristik und Kultur uns stärker persönlich für den Erhalt der Natur und den Schutz der Umwelt engagieren. Deshalb hat die Landesleitung geschlossen, die

Naturfreundeaktion 100 "Der Natur zuliebe - Mach mit"

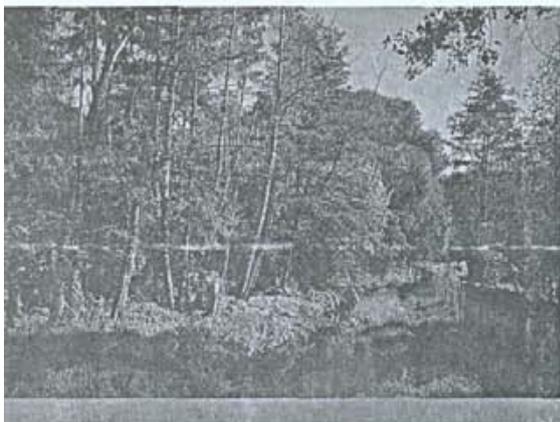
ins Leben gerufen. Wir wollen damit erreichen, daß sich all unsere Mitglieder intensiver noch als bisher für die Naturschutzproblematik interessieren und sich auch persönlich mehr engagieren. Dabei kommt es uns nicht nur auf große Taten oder auf eine Spende für den Naturschutzfond unseres Landesverbandes an. Vielmehr wollen wir naturfreundliches und umweltgerechtes Verhalten im Alltag, im Haushalt, bei der Arbeit im Garten, bei allen Freizeitaktivitäten und auf Ferienreisen praktizieren. Und wir wollen durch vorbildliches Verhalten und Handeln andere Menschen mitreißen. Gleichgültigkeit gegenüber den Umweltproblemen ist geradezu zerstörerisch. Es kommt künftig auf das umweltbewußte Handeln und auf das Konsumverhalten jedes einzelnen an! Aus diesem Grunde wenden wir uns mit der Naturfreundeaktion auch an andere Bürger, an Freunde der Natur.

Schon seit den 70er Jahren, also lange vor der Wende, waren Naturschutzhelfer Köpenick-Nord unter Leitung unseres Naturfreundes Erich Hobusch sowie die Gruppe Natur und Umwelt des Kulturbundes aktiv hier im Erpetal



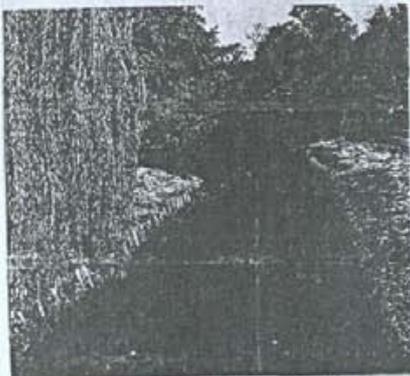
wirksam. Dieses Wirken wollen wir künftig im Naturfreundeprojekt Erpewiesen fortsetzen. Mit Unterstützung der Bezirksverwaltung Köpenick ist für alle sichtbar schon vieles getan worden. Ich möchte hierfür dem Herrn Bezirksbürgermeister Dr. Klaus Ulbricht, dem Naturschutz- und Grünflächenamt Köpenick sowie den Mitarbeitern der DES-CA GmbH für das bisher Geleistete sehr herzlich danken. Dies hier ist erst der Anfang. Vor einigen Tagen wurde der "Naturland- und Biotopverbund Berlin Südost e. V." gegründet, der als Landschaftspflegeverband sich das Ziel gestellt hat, der freilebenden Tierwelt und den bedrohten Pflanzengemeinschaften in der Kulturwelt einen geeigneten Lebensraum zu schaffen. Zugleich soll dies eine Region für naturverträgliche Erholung und den naturverbundenem Tourismus sein.

Die Naturfreunde werden hier selbstverständlich aktiv mitwirken und wir wollen darüber hinaus auch an anderen Stellen der Stadt durch Anpflanzungen und Biotoppflege unseren Beitrag zur Erhaltung der für den Menschen so wertvollen Natur leisten. Der heutige Tag soll der Auftakt für unsere Naturfreundeaktion "Der Natur zuliebe Mach mit!" sein. Wir wollen damit erreichen, daß sich jeder mehr bewegt und daß damit vieles bewegt wird für Natur und Umwelt. Ich rufe Sie alle auf: Macht mit!



Es ist für uns alle schon ein Erfolg, wenn durch eine gute Zusammenarbeit hier dieses **INFO-ZENTRUM** entstanden ist. Der Vorstand der Gartensiedlung Erpetal hat dieses Häuschen zur Verfügung gestellt, auch Baumaterial und Mitarbeiter der DES-CA haben das Gebäude fertig gestellt und dafür gebührt allen Beteiligten unser Dank. Dank auch Gerd Rößler, unserem aktiven Umweltreferenten.

Mit Unterstützung der DES-CA ist hier die erste Ausstellung entstanden. Weitere Verbesserungen sind geplant und es werden künftig durch Zusammenarbeit der in der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz vertretenen Umweltverbände - wie Naturschutzbund und Naturfreunde - an diesem Ort weitere Ausstellungen gestaltet. Somit übergeben wir dieses **INFO-ZENTRUM** nunmehr seiner Bestimmung. Wir hoffen, daß viele Menschen hierher kommen, um sich mit den Schönheiten und den Geheimnissen in den Erpewiesen, der Natur vertraut zu machen, sich Anregungen zu holen für eigenes Tun und sich der Natur, als Grundlage allen menschlichen Lebens, mit Fürsorge anzunehmen. Die Natur braucht Freunde - Naturfreunde!



"Machnow" - neue Biotope auf ehemaligen Rieselwiesen





Reise - Berichte

von unseren Mitgliedern

NATURFREUNDE IN ISRAEL

Am 17. Juli trafen sich Naturfreunde im Hermsdorfer Fließtal, die vom 27.4.-11.5.1993 an einer Reise durch das Land Israel teilgenommen haben. An diesem Tag konnten wir auch unseren israelischen Reisebegleiter Effi begrüßen, der damit sein Versprechen, uns bald in Deutschland zu besuchen, einlöste. Erinnerungen wurden wach, als wir unsere vielen Fotos betrachteten, und als unser Professor seine DIAS zeigte, erlebten wir unsere Reise noch einmal.

Für die meisten von uns war die Begegnung mit Israel eine völlig neue Erfahrung. Wir alle wollten dieses Land kennenlernen, mit den Leuten reden und unsere Einstellung zu Israel vor Ort überprüfen und waren auch zu Korrekturen dieser bereit. So mancher von uns hatte Ängste abzubauen; ideologische Vorbehalte waren vorhanden und natürlich auch Neugier. Mit der geschichtlichen Entwicklung hatten sich alle mehr oder weniger intensiv beschäftigt, ein DIA-Vortrag und Videos dienten unserer persönlichen Vorbereitung. Artikel in Zeitungen und Fernsehberichte über Israel verfolgten wir aufmerksamer als sonst üblich. Die Reiseteilnehmer kannten sich und endlich startete das Flugzeug mit uns in Richtung Tel Aviv. Als wir gegen 23 Uhr israelischer Zeit auf dem Flugplatz Ben Gurion landeten, empfingen uns tropische Temperaturen, Effi und Benny, unser Busfahrer. Nach einer einstündigen Fahrt wurden wir herzlich im Kibbuz Yad Hanna aufgenommen. Auf unserer Reise lernten wir noch weitere drei Kibbuzime kennen. Interessant war für uns zu erfahren, wie diese Kibbuzime entstanden sind, welche Formen des Zusammenlebens sich entwickelt haben und welche Probleme dabei auftreten.

Unsere Reiseroute führte uns in die Wüste Negev, zum Toten Meer, weiter nach Jerusalem - Jaffa - Haifa - Akko - Nazareth - Tiberias bis zu den Golanhöhen, wir standen an der libanesischen Grenze, fuhren mit dem Bus die Grenze an den Golanhöhen entlang und standen am Grenzübergang Rosh Ha Niqra. 2500km ging es mit dem Bus quer durch das Land.

Die ersten vier Tage verbrachten wir in der Wüste Negev. Wir besuchten das Wohnhaus von Ben Gurion, dem Gründer des israelischen Staates, in der Wüste. Er wollte durch die Wahl seines Wohnortes seinem Volk den Weg zur Besiedlung der Wüste weisen. Gemeinsam mit seiner Frau Paula gründete er Feldschulen, um der Jugend zu zeigen, wie man hier leben kann. Es ist eine botanisch und zoologisch interessante Oase entstanden, in der wir u.a. Wüstensandmäuse und Agamen häufig beobachten konnten. Daß man in der Wüste gut leben kann, beweist die Stadt Arad, großzügig und modern angelegt, blühen hier sogar Rosen.

Auf unserer Reise begegneten wir wiederholt Ansiedlungen der Beduinen. Hier glaubt man, daß die Zeit stehengeblieben ist. Die Traditionen halten sich zäh und bestimmen bei ihnen noch immer das Zusammenleben. Die Blutrache existiert nach wie vor zur Rettung der Ehre der Familie, Frauen sind Menschen zweiter Klasse, alle Arbeiten lasten auf ihren Schultern. Trotzdem hat auch in den Beduinenzelten der Fortschritt Einzug gehalten. Fernsehantennen, Wasserleitungen und Autos zeugen davon. Die Kinder besuchen die Schule und erste feste Wohnsiedlungen sind entstanden. Aber wir wissen, wie man in einem Beduinenzelt schläft, wobei die eine Nacht als Erfahrungswert uns ausreichte.

Auf der Fahrt von Arad nach Be'er Sheva veränderte sich das Bild der Wüste, Bestand sie am Toten Meer vorwiegend aus Sandstein, so wird sie ab Arad bergiger, zunehmend wird Kalkstein sichtbar und südlich des Ramonkraters beginnt die Sandwüste. Unsere Wanderung in das Wadi Zinn führte uns zur Oase En Avodat, in deren Nähe wir nubische Steinböcke beobachten konnten. Wenig später stehen wir am großen Ramonkrater. Er entstand durch Erosionen, die durch tektonische Veränderungen begünstigt worden sind. Geologen erhalten noch heute interessante Aufschlüsse über die Entstehung der Erde.

Unsere nächsten Ziele sind die Mehl- und die Schornsteinhöhle. In deren Nähe soll einst Sodom und Gomorra gestanden haben. Von diesen biblischen Städten ist keine Spur mehr erhalten. Dafür waren die Höhlen sehenswert. Die Faltungen im Kalkstein hatten bizarre Ornamente entstehen lassen. Weiter ging es zur Oase Ein Gedi, dort leben heute neben den nubischen Steinböcken auch wieder Leoparden.

Roni Wolf

Besuch von Freunden

Die Churer Naturfreunde ... aus der Schweiz kommen nach Berlin und sind vom 3. bis 10.6. 1993 Gäste der Berliner Naturfreunde

Das Programm

3.6. Ankunft und Einweisung in die Gästewohnungen

4.6. Bummel über den Kudamm, Fahrt nach Tegel und Wanderung zum Naturfreundehaus Hermsdorfer Fließtal

*5.6. Treffen in der Wohnung von KH Witke und danach Spaziergang in Kreuzberg bis zum Gendarmenmarkt, Dom, Palast der Republik, Alexanderplatz, Fernsehturm, Scheunenviertel
Nachmittags Fahrt nach Haselhorst zum KCN-Gelände, Canadierfahrt über den Tegeler See und Grillabend*

6.6. Fahrt mit der S-Bahn nach Bernau, Weiterfahrt in die Schorfheide, Wanderung und Besuch des Naturfreundehauses Üdersee

7.6. Brunch in der Wohnung von KH Witke, danach Fahrt zum Karl-Renner-Haus und Besuch des Berliner Zoos

8.6. Treffen am S-Bahnhof Berlin-Friedrichshagen, historische Führung durch die Bölschestraße, Besuch des Wasserwerk-Museums, Mittagessen in der AWO, danach Wanderung durch die Müggelberge zum Lehrkabinett Teufelssee, später Übersetzen mit dem Dampfer und gemütliches Beisammensein mit den Friedrichshagener Naturfreunden in Hobuschs Garten im Erptal.

Mi.9.6.10.00 Uhr

Treffen S-Bhf Wannsee/Bahnhofsvorplatz,

- von dort Fahrt mit dem BVG-Bus zur Pfaueninsel
- weiter Wanderung nach Potsdam über Moorlake, Glinicker Brücke,
- Neuer Garten/Schloß Cäcilienhof
- Fahrt mit BVG-Bussen nach Potsdam-Sanssouci - Spaziergang im Park, Besichtigung des Schlosses, Neues Palais, der Orangerie und des Chinesischen Tempels - zwischendurch Mittagessen -
- nach dem Potsdambesuch zur freien Verfügung bzw. Wunschprogramm "Trödelmarkt"

Do.10.6. zur freien Verfügung in Berlin

20.57 Uhr Rückfahrt von Berlin-Hauptbahnhof



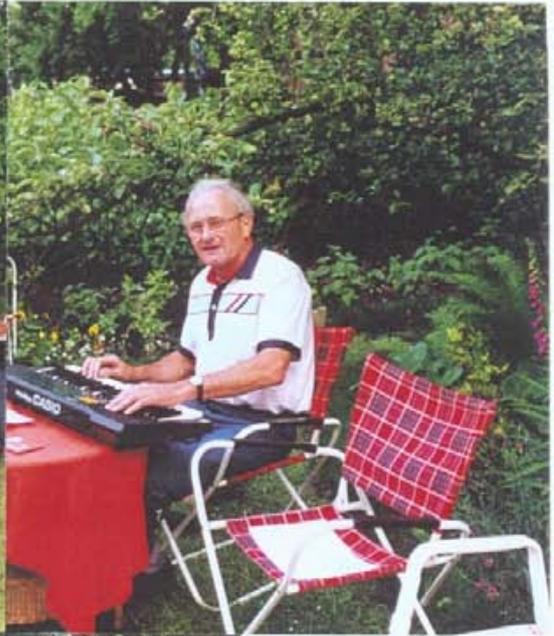
Spezialität:
Berliner
Pfannkuchen



Im
Lehrkabinett
für Forst und
Naturschutz
am
Teufelssee

Noch ein
Täßchen... ?





THE
OUR SOCIETY
IS A
VERY ACTIVE
GROUP WITH A
WIDE VARIETY OF
INTERESTS AND
HOBBIES.





UNTER NEUBAU:
THERESIENKIRCHE



Silvia,
Erich
und
Jakob



In
Hobusch's
Garten

Unsere
Schweizer



ARTHUR MILLER

TOD EINES
HANDLUNGS-
REISENDEN



MAXIM GORKI THEATER



Die Lebensbilanz für den alternden Handlungsreisenden und seine Familie ist deprimierend: nach 35jähriger Zugehörigkeit wird Willy Loman von seiner Firma entlassen, weil seine Geschäfte nicht mehr laufen. Das Geld für die Lebensversicherung muß sich Loman bei seinem Nachbarn Charley pumpen, dessen Job-Angebote er gleichzeitig ablehnt. Das Haus ist immer noch mit Hypotheken belastet, Schulden und Ratenzahlungen durchziehen das Alltagsleben der Lomans.

Und auf eine Versorgung im Alter durch ihre beiden Söhne Biff und Happy können Willy und seine Frau Linda nicht setzen; der bisherige Lebensweg der beiden Brüder war wenig erfolgreich: Bei Biff waren die Gelegenheitsarbeiten immer wieder von Gefängnisaufenthalten wegen Diebstahls unterbrochen; Happy ist ein kleiner Angestellter, der sich für seine ausbleibenden beruflichen Karriereerlebnisse mit dem Erfolg bei Frauen tröstet.

Im Unterschied zu seinem Nachbarn Charley und dessen Sohn Bernard oder zu seinem abenteuerhaften Bruder Ben, die es wirklich zu etwas gebracht haben, verbleibt für Willy Loman immer nur, sich und seiner Familie die lebenserhaltende Illusion vom möglichen glanzvollen Aufstieg vorzuspielen: Loman zerbricht an dem Traum, an den er glaubt. Das Täuschungsgebilde, das die Familie zerreißt, wird auf- und wieder zugedeckt. Willy Loman fährt in den Tod, um seiner Familie wenigstens die Versicherungssumme zukommen zu lassen.

In der Dramaturgie der Szenenfolge, die die letzten 24 Stunden des Willy Loman vorführt, verschränkt Arthur Miller Gegenwart und erinnerte Vergangenheit miteinander.

Wenn ich selber das Stück inszeniere, dann mache ich es so komisch wie möglich. Willy Loman hat absurde Vorstellungen von der Welt, er mißverstet viel, zieht absurde Konsequenzen, und je mehr man diese fatal komische Diskrepanz bemerkt desto bewegender, glaube ich, wird die Figur.

Arthur Miller

Arthur Miller
TOD EINES
HANDLUNGSREISENDEN

Gewisse Privatgespräche in zwei Akten
und einem Requiem

Übersetzung: Volker Schlöndorff/Florian Hopf

Regie: Siegfried Büh
Ausstattung: Eberhard Keienburg
Dramaturgie: Klaus Pierwoß
Musik: Ute Falkenow

Willy Loman	Klaus Manschen
Linda	Monika Lennartz
Biff	Götz Schubert
Happy	Thomas Rühmann
Bernard	Ulrich Müller
Die Frau	Renate v. Wangenheim
Letta	Ev Köster
Charley	Wolfgang Hoffeld
Onkel Ben	Gottfried Richter
Howard Wagner	Daniel Minetti
Jenny	Valeska Hegewald
Stanley	Christian Kuchenbuch
Miss Forsythe	Nicole Haase

Maxim Gorki Theater
Berlin Unter den Linden



Wandertag im Norden Berlins

*Wir waren
dabei!*

In Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt und dem Touristenverein "Die Naturfreunde" findet unter der Schirmherrschaft des **Senators für Schule, Berufsbildung und Sport, Herrn Klemann,** der diesjährige Wandertag **am Sonntag, dem 22. August,**



statt.

Start und Ziel ist das AWO-Bürger- und Beratungszentrum Saatwinkel, Schulweg 1, Vor den Toren, Feld 4, 13629 Berlin. Erreichbar ist der Startplatz mit dem Bus 123 ab Bahnhof Rohrdamm, Endstation Mäckeritzwiesen.

Gewandert werden 7 bzw. 12 Kilometer.

Gestartet werden kann zwischen 8.00 und 12.00 Uhr. Jeder Teilnehmer sollte bis 16.00 Uhr wieder am Ziel sein.

Dies ist eine DLV-Wanderung mit Wertungstempel und gilt auch für den Erwerb des Volkssportabzeichens. Die Startgebühr beträgt 2,00 DM. Anmeldung ist direkt am Start, ein Vorverkauf von Startkarten findet nicht statt.

Ausgestalter der Wanderung sind die AWO Reinickendorf und Weißensee, der Touristenverein "Die Naturfreunde" und einige Wandervereine.

Ansprechpartner für Auskünfte ist die Arbeiterwohlfahrt Reinickendorf, Tel.: 411 58 63

Die Veranstaltung ist gegen Haftpflichtansprüche Dritter bei der Feuerversicherung Berlin versichert. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf das Start- und Zielgelände und die markierte Wanderstrecke.

Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt!



30. August 1993
10.30 Uhr
Senat von Berlin

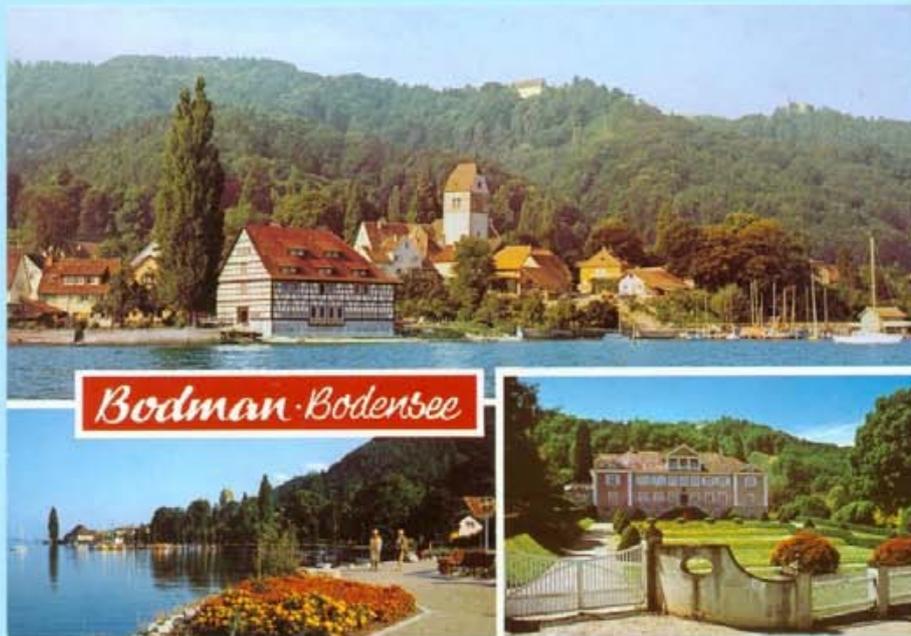


Die Senatorin
Ingrid Stahmer
empfing die Naturfreunde
Jürgen Dittner
Erich Hobusch
Gerhard Köfler
zu einem Gespräch über
Probleme unserer Arbeit
auf den Gebieten des
Natur- und Umweltschutzes,
des Sportes und der Kultur

Seniorenfreizeit im Naturfreundehaus

in Bodman am Bodensee vom 6. - 15. September 1993

Ein großer Teil unserer Gruppe nahm an dieser Reise an den Bodensee teil. Per Bahn und Linienbus ging es umweltfreundlich bis nach Bodman. Im Gasthaus "Zu Löwen" wurden wir versorgt und im angrenzenden Naturfreundehaus hatten wir unser Quartier. Von hier aus unternahmen wir unter Leitung von Luci und Herbert viele schöne Wanderungen, Bus- und Schiffsfahrten in die Umgebung. Wir sahen Meersburg, die Inseln Mainau und Reichenau, Überlingen, Konstanz, Stein am Rhein und den Rheinfall von Schaffhausen. Es gab Liederabende, Lichtbildervorträge und viele nette Gespräche mit Naturfreunden aus Baden-Württemberg. Durch die gute Betreuung durch Luci und Herbert rühe war diese Reise ein wunderschönes Erlebnis.





Elli Gisela Donaths Erich Herbert



In Meersburg

Senioren-Freizeit in Bodman am Bodensee

vom 6. September - 15. September 1993

Fahrt zum Rheinfall bei Schaffhausen

Bei strahlendem Sonnenschein, unternahmen wir Wanderfreunde, eine Fahrt nach Schaffhausen zum Rheinfall. Unser Herbert organisierte 4 PKW die uns aus Ziel bringen sollten. Durch eine wunderschöne Landschaft ging die Fahrt bis zur Grenze der Schweiz dann weiter nach Schaffhausen. Dort besichtigen wir eine alte Burg mit Blick über Ort und Rhein. Anschließend gelangen wir über unzählige Stufen in die Stadt. Nach dem Besuch des Ortes, kehrten wir zu unserem Parkplatz zurück und nahmen das zweite Frühstück ein. Satt und zufrieden ging es dann zum Rheinfall. Nach einigen Minuten hatten wir ein Parkplatz gefunden und machten uns auf den Weg zum Wasserfall. Der Anblick dieser Wassermassen, war überwältigend, wir genossen ihn ergriffen. Ein Teller Kaffee, nach diesem Erlebnis war verdient.



Die Erholungspause bei sommerlichen Temperaturen, im Freizeitpark war verdient. Ich habe unsere Sinne.

Dann ging es weiter, unser Herbart hat noch einige Überraschungen für uns. Eine kurze Haltepause, aus der Pestkreuz aus dem 17. Jahrhundert, wieder mit Blick über das Land. Die Siedlung aus der Zeit, die zum Freizeitmuseum umgestaltet wurde. War der Abschluss, dieses wundervollen Tages. Müde und glücklich fuhr die Gruppe zur Unterkunft.





Herzliches Dankeschön

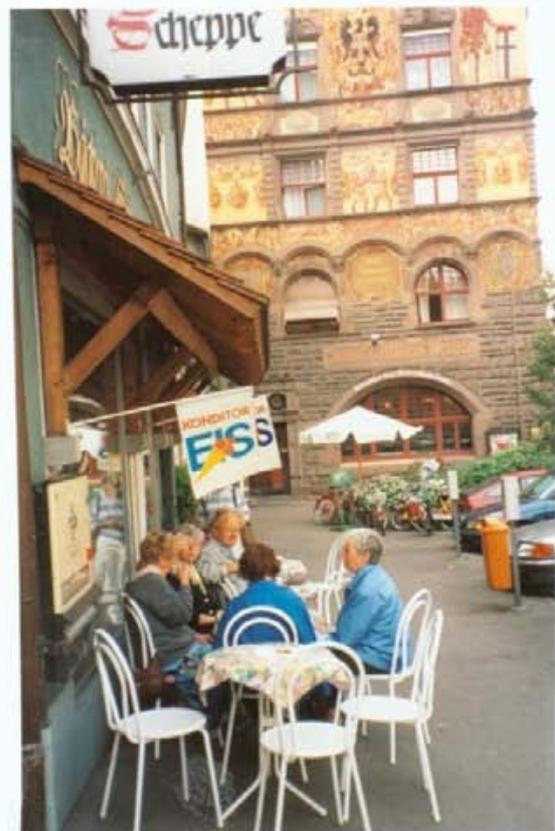
*Die Fischerin vom Bodensee
ist eine hübsche Maid, juchhe!
Die Kunde hat ich wohl vernommen,
Bin deshalb hier nach Bodman kommen,
Sah viel hübsche Mäiden an den Tischen,
doch keine sah ich je beim Fischen.*

Stein am Rhein

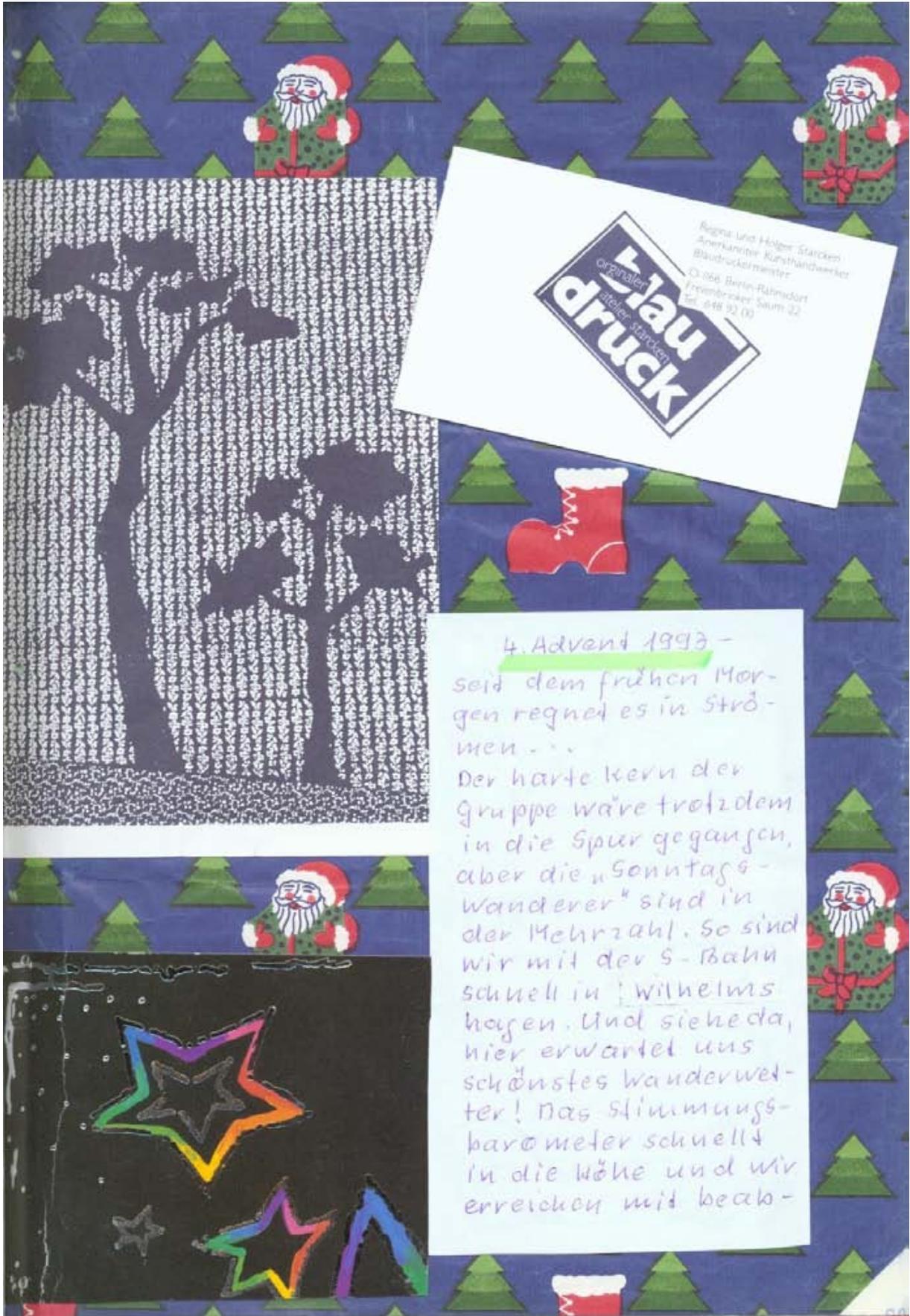
*Wir fanden hier alles, was das Herz begehrt:
wohlschmeckende Speisen von des "Löwen" Herd,
Wanderungen, Fahrten, Führungen, Gesang,
Schiffsfahrt dem herrlichen See entlang,
Fred's Dia-Vorträge und viel schönes Erleben.
(Leider ging auch mal was daneben)*

*Luci und Herbert haben Tag und Nacht
uns mit liebevoller Fürsorg bedacht.
Ich würde wünschen, daß Gott es ihnen vergelt,
a b e r - wir kennen die Welt.
Deshalb wollen wir Euch beiden die Gewißheit geben:
So liebe Menschen vergeßen wir niemals im Leben.*

Heinrich Köppler



Kaffeepause in Koblenz



Regin und Holger Starcken
Amerikanische Kunsthandwerker
Blaudruckermaster
O. 036 Berlin-Rahmstedt
Fremdenstr. 5aum 22
Tel. 648 92 00

originaler
**blau
druck**
atelier stardien

4. Advent 1993 -
seit dem frühen Morgen regnet es in Strömen - -
Der harte Kern der Gruppe wäre trotzdem in die Spur gegangen, aber die „Sonntagswanderer“ sind in der Mehrzahl. So sind wir mit der S-Bahn schnell in Wilhelms hagen. Und siehe da, hier erwartet uns schönsten Wanderwetter! Das Stimmungsparometer schnell in die Höhe und wir erreichen mit beach-

sichtigem Umweg pünktlich unser erstes Ziel,
eine Galerie und Verkaufsausstellung für
Blaudruck und Keramiken. Jammer schade,
dass der größte Teil der Weihnachtsgeschenke
bereits im Kasten ist. Es werden die originellsten
und form schönsten kunstgewerblichen Arbeiten
angeboten. Vom Christbaumschmuck über
Handgewebtes und hübschöne Keramik. Eine
Adresse, die man sich merken sollte.

Über die Püthberge, unter Schutz gestellte Dünen,
erreichen wir die Püthbaude. Der Regen ist
vergessen, hier ist's weihnachtlich. Bei
Kaffee und Kuchen (aber bitte mit Sahne!)
und, und . . . vergehen die Stunden und
es ist bereits stockdunkel, als wir den
längsten Holzweg antreten, der zu finstern
war . . .





Dez. 1995
Püttberge

